

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

## Berichte unseres Generalstabs

(Amtlicher Bericht.)

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Gesteigerte Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, sowie an der Scarpe und westlich Cambrai. — Abgewiesene Erkundungsvorstöße der Franzosen in den Argonnen. — Erfolgreiche Luftkämpfe der Deutschen gegen französische Stieger.

(Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, in der Gegend von Armentieres und am La Bassée-Kanal war die Artillerietätigkeit am Nachmittag gesteigert. Bei Lens lebhafter Minenkampf. An der Scarpe und westlich von Cambrai nahm das Artilleriefeuer vielfach gegen Abend zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Erkundungsvorstöße des Feindes in den Argonnen und östlich von Adocourt wurden abgewiesen. Gekannt wurden sieben feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Leutnant Bongartz errang seinen 28. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

## England und Frankreich.

Der Prozeß Solo Paschas, des Abenteurers, der sich so eng an den Prozeß gegen Caillaux, den ehemaligen Ministerpräsidenten, anschließt, soll auch Verriet an Frankreich zugunsten Deutschlands enthüllen, ist in Wahrheit aber nichts als ein Zeichen dafür, daß man in Frankreich das der Republik von den Briten auferlegte Joch nur mühsam trägt und daß jene, die die Abschüttelung dieses Joches propagieren, sicher sind, geneigte Ohren zu finden. Natürlich ist es, daß man die Sache im Gerichtssaal nicht so darstellt, vielmehr alles tut, um bloß eine neue Intrige Deutschlands zu konstruieren.

Die Anklage, die gegen Solo Pascha gerichtet ist, beschuldigt diesen glattweg, „mit Deutschland zwecks Förderung seiner Unternehmungen“ im Einverständnis gehandelt zu sein. Dieser vielgewandte Solo Pascha hat für dieses Einverständnis nicht weniger als an drei Stellen gearbeitet, nämlich in der Schweiz, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Paris. Er hat gar angelegene Komplizen. Da ist der von England abgesetzte Rhedive Abbas Hilmi Pascha, dann ein gewisser Jusuf Sadiq (Sadik) Pascha, ein anderer Levantiner, Cavasli, endlich der Senator Charles Humbert. In Amerika und in Paris verteilte Solo Pascha Geld zur Beeinflussung der französischen Presse. Die Anklageschrift erzählt, daß Solo Pascha, der im Jahre 1914, beim Ausbruch des Krieges, vor seinem Zusammenbruch stand, plötzlich mit Millionen unherwarf. Diese Millionen hätte er von niemand Geringerem als Herrin von Jagow, damals Staatssekretär des Auswärtigen in Berlin, erhalten, und als Vermittler zwischen dem levantinisch-ägyptischen

Abenteurer Solo, der es vom Feiseur zum Ezzelentzertu gebracht hat, diente wieder ein sehr großer Herr, der Rhedive Abbas Pascha, der von Deutschland die Millionen erhielt und sie in der Schweiz an Solo abließerte.

Zu welchem Zwecke diese Millionen dem deutschen Reichsdjagh entziffen wurden, besagt die französische Anklageschrift unumwunden: Nach der Marne-Schlacht erkannte Deutschland, daß es mit einem Gewaltangriff keinen Erfolg haben werde und deshalb faßte es den Gedanken, sich Frankreich zu nähern, um eine Schwärzung vorzunehmen und England zu besiegen. Hierzu bedurfte es der Bearbeitung der öffentlichen Meinung zugunsten eines Sonderfriedens. Die französischen Aktienstücke wollten wissen, daß „der Feind“ — also Deutschland — zu großen Geldopfern entschlossen war. Deutschland wollte auf das französische Parlament wie auf das französische Volk durch die Presse wirken, indem es durch Agenten pessimistische Nachrichten verbreitete, um die eifrige patriotische Stimmung in Paris zu trüben.

Der Verfasser der französischen Anklageschrift weiß wohl aus der alten und der neuen Geschichte Frankreichs, daß solche Mittel und Wege in seinem Vaterlande zum Erlolge führen könnten. Ist doch die glorreiche dritte Republik die Mutter jener eigenartigen Skorption, die man als Panamismus zu untergänglicher Rusterhaftigkeit gestempelt hat. Die Anklage sagt, daß die Tätigkeit Solos Frankreich in eine gefährliche Lage gebracht habe. Solo habe nämlich seinen Mitschuldigen Jusuf Sadiq Pascha beauftragt, einen regelrechten Plan für die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland auszuarbeiten. Auch mit Oesterreich-Ungarn sollten Anknüpfungspunkte

## Wanderungen durch Pest vor 70 Jahren.

Wie ein deutscher Wollhändler die ungarische Hauptstadt entdeckte.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Warum sollte denn ein Wollhändler nicht eine Reisebeschreibung machen dürfen? So fragt mit Recht der anonyme (nur mit S. J. zeichnende) Verfasser einer Schilderung Pest's, die vor genau siebenzig Jahren in den berühmten „Grenzbote“ J. Kurand's erschienen und ob ihrer Frische, ihres Humors und ihrer treffenden, wenn auch nicht immer richtigen „Peripetien“ auch heute noch — ja heute mehr denn je — beachtens- und lesenswerth ist. Wichtig ist schon der Anfang seiner Schilderung. „Nachdem ich — so schreibt er — mein Wollbedürfnis befriedigt, fuhr ich in den in Pesth unvermeidlichen schwarzen Grad (?), bedeckte meine Hände mit unablösbaren Glacchandschuhen, steckte ein wohlbesetztes Tagebuch ein und eröffnete meine Fahrten. Ich benahm mich hiebei gegen die deutsche Angewohnung. Wir Deutschen schreiben sonst lange, lange, ehe es zum Handeln kommt; ich handelte zuerst, dann schrieb ich.“ Sehr verwundert und angenehm überrascht war der deutsche Wollhändler, als er, vom Dampf an's Land steigend, dem Polizeisten seinen Reisepaß vorzeigte, der Güter der Ordnung aber hell aufschaute und sagte: „Machen's kein Spaß, sein ja in Pesth.“ „Ich hätte den Mann umarmen können. Habe ich dich also gefunden, dachte ich, herrliches Land, wo noch Romantik möglich ist. Auf dem ganzen zivilisierten Kontinent hat das leidige Bekwesten den Raum der Romantik schrecklich entlaubt.“

Die Pester Gasthäuser (Hotels) nennt unser Gewährsmann wahre Paläste. Er bemerkte in ihnen zwei schöne Einrichtungen: auf dem Gange der ersten Etage oder an der Mauer des großen Hofes befindet

sich eine große Uhr, und in den gewaltigen Speisesälen sieht man keine Zeitungen, wahrscheinlich um nicht den Appetit zu verderben. Von den Fenstern der „Königin von England“ sieht er den langen prächtigen Donauquai, „Donauzeile“ genannt, wo das eigentliche Volk Markt hält. Er bestaunt die „Gosen“ (Gathen) der Landleute, besonders aber ihre ungeheuren Schnurrbärte. „Der Himmel hat dieses schöne Land in seiner Liebe mit so vielen Haaren beschenkt, daß alle Köpfe Europas sich da mit Bewundern versehen könnten, und es wird wohl viel Haare lassen müssen, bis die Zivilisation an seiner Frisur nichts auszufehen findet.“ Der Markt am Donauquai hat es ihm überhaupt angetan. „Himmel, was hat so eine große Stadt für einen großen Wagen!“ ruft er aus, „welche Masse von Hühnern, Gieren, Gänzen, Ferkeln, Enten, Schweinen, Grünzeug und anderes Zeug verschlingt sie alle Tage. In keiner Stadt kann man diese Bemerkung so summarisch machen, wie in Pesth auf der „Donauzeile“ am Morgen eines Wochenmarktes.“ Ach, könnte er heute nach Pesth, er würde ganz anders sprechen; tempi passati! Ueber den Csárdás phantasiert unser Reisender förmlich. „Unsere Tänze (die deutschen nämlich) sind kalt, wie unsere Weine, unsere Liebe, unsere Philosophie. Ungarn hat heiße Weine, heiße Herzen, heiße Köpfe und heiße Tänze.“ Was die Architektur Pest's betrifft, so sieht er, so schön die neueren Bauten sind, kein einziges Haus, das den Namen Palast führte, obgleich viele den Namen von Kavalieren tragen, wie denn fast alle größeren Häuser nach den Namen ihrer Besitzer bezeichnet werden — einer Gewohnheit, die von der Zeit herrührt, da die Häuser noch nicht numeriert waren. Hart an dem Eingang des Stadthauses sah unser Autor einen Pfahl mit einem ausgestreckten eisernen Arm, dessen Hand ein blankes Schwert trug. „Ich erfuhr, daß

dieses furchtbare Sinnbild nur während der Messe heraufgehoben wurde und die Sitzung des Reichsgerichts bedeutete. Das ist ein außerordentliches Schwurgericht, welches über die während der Messe vorzunehmenden Streitigkeiten und Betrügereien augenblicklich und ohne Appellation entscheidet.“

Und nun hören wir, wie unser Weltreisender unsere Frauen charakterisiert. „Die Pesther Frauen — sagt er — gehören zu den liebenswürdigsten Geschöpfen von der Welt, die man findet; sie sind naiv wie die Kinder, unwissend wie Arcolanten, und unschuldig — trotz ihrer Sünden. Sie wissen, daß sie schön sind; tausende bewundernde Blicke haben es ihnen auf Spaziergängen, in Gesellschaften und im Theater zugerufen; aber auch, wenn ihnen ein Mann gefällt, bedarf es keiner besonderen Hieroglyphenkunde, um ihre Gefühle in Augen und Zügen zu entziffern. Geistreich sind sie wohl nicht, die Töchter des erst erwachten Landes, aber ihre Einfälle haben die Frische der Ursprünglichkeit und sie können allerliebste plaudern, wie kluge Kinder. Die Liebe verflärt sie nicht, aber sie gehen ganz in ihren Plänen auf. Liebe ist das Hauptgeschäft ihres Lebens; das Mädchen schützt sich nach einem Geliebten, die Jungfrau besitzt ihn, die Frau wechselt ihn. Dieses Leben, der Liebe gewidmet, fällt ihr auch oft zum Opfer. Die Donau hat schon manches brennende Herz in ihren kalten Tiefen gelöst; wenn die Gesellschaft mit ihren Mühsüchten zwischen die Liebenden tritt, zerreißen sie oft das Band des Lebens und schieben in eine andere Welt... Gesellschaftliche Zirkel, in welchen Frauen mit feinem Geist, überwiegender Gewandtheit und zartem Geschmack die Unterhaltung lenken, schwere Jungen lösen, in langsamen Köpfen die Gedanken beflügeln und kalten Phantasien Funken entlocken, gibt es in Pesth nur in wenigen sehr gebildeten Kreisen.“ Und die Männer?

klein wird sofort  
innen. Erzsébet-kör-  
8. 88465

asszonyt jó kéz-  
némi gyakorlattal  
net nyelvtudással,  
felvesz előrangú  
eg. Ajánlatok „Tex-  
thés jellegére Block-  
rdetősébe, Semmel-  
ca. 2817

ők korestek hely-  
nagykereskedő cég  
Csak megbízható  
eddig fegyalkozás  
lélesével küldjék  
hat „Berágyzó”  
lógével a kiadóba  
88466

szerszámkeres-  
édek alkalmazást  
Székely Ignác,  
niczky-utca 18. 7628

## Men-Gesuche

Der Wirtschaftler in  
Wirtschaft sucht Posten  
April. Gesf. Zülchris-  
Goldfinger S., Wä-  
88604

schneider sucht Be-  
gung vormittag 7-12  
amtag ganzer Tag.  
Janus Janos, Bü-  
111, Laktanya-utca  
88590

Kochin mit Jah-  
tiffen sucht Stelle  
in jungen Ehepaar o.  
unabhängigem Herrn  
me. I. ker., Arany-  
tea 25, II. 6. 88656

Baljeinmädchen, her-  
n, ungarischen, Ma-  
Sprache mächtig,  
stien zu kleinerer  
als Hausfräulein,  
geschäftlich behilf-  
nyók-utca 22/b, föld-  
88642

feines Stuben-  
spricht auch ungar-  
schönen Zeugniss-  
Stelle. V., Tisza-  
I. 8. 88659

Mann, Handelsma-  
mit Bureauarbeit,  
ert in der deutsch-  
Korrespondenz,  
r die Nachmittags-  
benstunden Neben-  
gung. Briefe unter  
ot 218“ an die Exp.  
88618

## Wohnanträge

unge intelligente, her-  
sprachkundig, haupt-  
ogen, mit etwas Ver-  
wünscht mit einem  
Plan über 30 Jahre  
guter Position, be-  
e in Korrespondenz  
n. Anfragen unter  
ühling in Mai E.  
Hautenstein u. Bog-  
B., Wien, I., Schu-  
11. 10316

en wollen ihre  
unter „S. W. 503“  
Exp. d. Bl. abgeben.  
88688

## Korrespondenz

Witwe ohne An-  
cht ehbarer Bekann-  
it hohem Herrn.  
an die Exp. unter  
611“. 88611

ein wird zur ehren-  
Bekanntheit ge-  
riefe, womöglich mit  
aphie, unter „Sig-  
telligente 608“ an  
88608

Mädchen sucht die  
Bekanntheit eines  
oder Dame, die ihr  
tere Stelle verschaf-  
ten. Unt. „Nur ernst  
608“ an die Exp.  
88606

ebeldenkende Men-  
würden sich finden für  
des Mädchen, das mit  
ten Stimme begibt,  
zu lassen? O, wie  
ihnen ewig dank-  
ein gutes Kind zu  
Eltern. „Soffnung  
die Exp. 88662

ie Dame mittleren  
sucht ehbaren An-  
ebenfalls Herrn.  
unter „Zerstreuung  
t die Exp. 88630

intelligenter Herr,  
rer sozialer Stel-  
ucht ehb. Bekann-  
ines jungen Mäd-  
Briefe unter „Nars“  
Exp. d. Bl. 88631

gen versucht werden, aber Wien, wo der Vorschlag ebenfalls unterbreitet wurde, verhielt sich ablehnend.

Wie verhielt sich nun die französische Presse gegenüber den Korruptionsversuchen Bolos? Es sollten mit deutschem Gelde gleich „Figaro“, „Kappel“, „Cri de Paris“, die „Revue“ und „Journal“ gekauft werden. Es zensierte aber nur der Blatt bezüglich des „Journal“, bei dem Senator Charles Humbert als Mittelsmann fungierte, der von Bolo Fajcha Millionen zu diesem Zweck erhielt, die unzweifelhaft aus Deutschland stammende Gelder waren. Es kann nicht vorausgesetzt werden, wie sich dieser Prozeß entwickeln und welcher Schmutz noch aus dem inneren Leben Frankreichs da noch angewühlt werden wird. Die Anklageschrift hat recht, wenn sie meint, der Feind könne, auch wenn sein eigentlicher Zweck nicht erreicht werden sollte, schon daran seine Genugtuung haben, daß es wieder einmal in Frankreich eine jener Affären gibt, die beweisen, wie faul es in dieser schönsten aller Republiken sei. Aber das ist noch nicht das Bedeutsamste an diesem Schauspiel, das wir erleben. Viel interessanter sind alle die Feststellungen der Unbeliebtheit, deren sich das Bündnis mit England erfreut, einer Unbeliebtheit, die gerade jetzt mehr als je berechtigt ist, da der Feind sich an die Lohr für seine Hilfe sich in einem Nachvertrage zu sichern, in der Beschlagnahme von Sabre und Calais. Manchem Franzosen wird wohl bei dem Prozeß Bolo der Gedanke kommen, es wäre ganz gut gewesen, wenn Bolos Plan nicht gescheitert wäre; dann wäre England nicht der gefährlichste Feind Frankreichs geworden, so wie es durch Jahrhunderte der gefährlichste Feind Deutschlands gewesen ist.

Die Situation.

Konstituierung der 48er Verfassungskartei.

Heute abends konstituierte sich unter zahlreicher Beteiligung der bisher den verschiedenen Regierungsparteien angehörenden Abgeordneten die neue einheitliche Regierungspartei, die, wie wir bereits gestern gemeldet haben, den Namen 48er Verfassungskartei angenommen hat. In diesem Artikel kommt die Verschmelzung der bisher getrennten 48er und 67er Lager zum Ausdruck.

In den parlamentarischen Kreisen bilden die Ereignisse der heutigen Sitzung des Abgeordneten-

hauses den Gegenstand lebhafter Erörterungen. In der Nationalen Arbeitspartei konstatierte man mit aufrichtiger Befriedigung, daß der Justizminister Bázsonyi in seiner Rede in objektiver Weise feststellte, daß das gegenwärtige Kabinett das Land von dem früheren Regime in weit geordnetem Zustande übernommen habe, als in welchem es sich gegenwärtig befindet; ferner erfüllte die Mitglieder der Partei auch die Begründung, mit welcher Bázsonyi den Kampf gegen diejenigen proklamierte, die auch in Ungarn nach der Art der Bolschewiks Verheerungen hervorrufen wollen, mit aufrichtiger Genugtuung, denn ganz dieselben Motive führte Graf Stefan Tisza während seiner Herrschaft fortwährend ins Treffen. Es habe lange gedauert, bis man die heutigen Nachhader von der Richtigkeit der früher betriebenen Politik überzeugt habe, folgten heute die Anhänger Tiszas.

Der letzte Ministerrat hat beschlossen, für die Leitung der Rekonstruktionsarbeiten des durch den Unfall der Rumänen zerstörten siebenbürgischen Landstrichs einen königlichen Kommissär in Vorschlag zu bringen, für welchen Posten der ehemalige Minister des Innern Gabriel Ugron in Vorschlag gebracht wurde. Die Ernennung soll bereits in der nächsten Zeit erfolgen. Der Sitz dieses königlichen Kommissariats wird sich in Budapest befinden, damit Ugron in fortwährender Fühlung mit der Regierung bleibe.

Ministerpräsident Dr. Wekerle wird in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses auf die bisherigen Erklärungen der Regierungsprogrammdebatte reflektieren; sollte die Debatte nicht morgen abgeschlossen werden können, wird sich Dr. Wekerle wahrscheinlich Freitag nach Wien begeben, um dem Monarchen über die letzten parlamentarischen Ereignisse Bericht zu erstatten.

Die Konstituierung der 48er Verfassungskartei.

Die 48er Verfassungskartei (neue Regierungspartei) hielt heute abends 6 Uhr in dem Klublokale der Vereinigten Unabhängigkeits- und 48er Partei ihre konstituierende Generalversammlung, an der die Mitglieder der Partei, die Mitglieder der Regierung und auch zahlreiche Magnatenhausmitglieder und Obergepöbel teilnahmen.

Ministerpräsident Alexander Wekerle als Führer der Partei eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er sich die Unterstützung aller Mitglieder der Partei erbat, damit die im Programm der Regierung enthaltenen großen Aufgaben verwirklicht und die vorgesteckten Ziele erreicht werden sollen. Im Interesse dieser Ziele müsse besonderes Gewicht darauf gelegt werden, daß das soziale Fühlen aller Schichten der Gesellschaft durchdringe. (Beifall.) Der Geist, der die Regierung leiten wird, wird ein reiner, aufrichtiger und

wahrer, aber auch zielbewusster, entschlossener Geist sein. (Lebhafter Beifall.) Wir werden voraussichtlich auf dem Wege des Fortschrittes bleiben, alle heilsamen Reformen auf dem Gebiete des kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens mit Freude in Angriff nehmen, immer aber unter Wahrung unserer nationalen Ansprüche. Alle jene, die gegen diesen Geist handeln, verzögern die Lösung dieser Aufgaben, und jene, die diese Arbeit gefährden, können nur das erreichen, daß gewisse Ideen sich nur unter Umsturz und Verheerung verwirklichen könnten. Redner vertraut voll auf die Unterstützung der Partei, die sich dieser bewußt ist, daß nur in der Einigkeit die Kraft, die Bürgschaft des Erfolges liegt und daß dann auch alle jene Ziele erreicht werden, deren Verwirklichung die Partei übernommen hat. (Lebhafter Beifall, Applaus.)

Hierauf wurden auf Antrag des Ministerpräsidenten zwei Korrespondenten und 25 Mitglieder des Präsidialrates gewählt. Die Wahl zu Korrespondenten fiel mit Akklamation auf den Grafen Julius Andrássy und den Grafen Alexander Apponyi. Letzterer hat jedoch, von seiner Wahl abzusehen, da er die Verknüpfung der Präsidialratswahl mit der Teilnahme an der Regierungsgewalt für nicht vereinbar halte. Aus derselben Erwägung habe er anlässlich seiner Ernennung zum Minister die Würde des Präsidenten der Vereinigten Unabhängigkeits- und 48er Partei niedergelegt.

Für die vakante Schriftführerstelle wurde Viktor Sitéz, für den erledigten Sitz im Wahlrechtsausschusse Stephan Szabó (Magyarok) von der Partei der kleinen Landwirte kandidiert.

Die Versammlung beschloß, daß die Partei den Namen: „Achtundvierziger Verfassungskartei“ annehme. In den nächsten Tagen wird eine neue Generalversammlung stattfinden, in welcher die dem Minister des Innern zur Genehmigung zu unterbreitenden Klubstatuten vorgelegt werden sollen. Schließlich wurde das Präsidium damit betraut, für Klublokaltäten Sorge zu tragen. Bis dahin wird die Partei ihre Zusammenkünfte in den Klublokaltäten der Vereinigten Unabhängigkeits- und 48er Partei abhalten.

Graf Julius Andrássy dankte sodann in einigen herzlichen Worten für die auf ihn gefallene Wahl. Er werde bestrebt sein, in diesem Klub neuen Geist zu wecken, dessen Ministerpräsident Dr. Wekerle gewacht, als er sagte, daß die Partei zusammengehalten und getragen müsse, daß jedes einzelne Mitglied von dem Geiste der Solidarität befeuert sein müsse, ohne welche ein Erfolg unmöglich sei. Dieses Ziel werde umso eher zu erreichen sein, da die Mitglieder der Partei ja ohnehin seit Jahrzehnten unentwegt Schulter an Schulter und für dieselben Ideale gekämpft haben. Das Ideal der neuen Partei möge sein, den demokratischen und den nationalen Fortschritt miteinander in Einklang zu bringen, die Ordnung und die Freiheit zu sichern. Das erste Ziel der Partei aber müsse sein, daß wir die Kraft dieser Nation bis zum ehrenvollen Frieden zusammenhalten.

Damit übernahm Graf Julius Andrássy das Präsidium, worauf Árpád Szentiványi, Franz

„Der Ungar hat viele treffliche männliche Eigenschaften der Seele und des Körpers, er ist aufrichtig, unglücklich, von infant, trotz seiner Wildheit, seine Gestalt ist wohlgebaut und die Züge seines Gesichts sind kräftig und ausdrucksvoll, aber die Demut des christlich-germanischen Staats würde sich gewiß denken, diese Leute müssen erst kürzlich von ihren wüsten Heiden in die Städte hereingezogen sein. Sie würden die Geberden, das Mienenspiel und die Unterhaltung dieser Männer die eines erst kürzlich gezähmten Bären nennen, ihren Nationaltanzen würde sie vollends einen Bären tanzen schelten und ihre Zigeunermusik schreie ihr eine wilde Melodie, geeignet für die Tänze der nackten Damen der südafrikanischen Karer.“ Die Pester Damen, heißt es weiter, wollen glänzend und vielfach unterhalten sein und lieben den Luxus, wie die Pariserin der Rue Lafitte und des Faubourg St. Germain. Selten dürfte man in einer anderen Stadt die schöne Welt so viel außer dem Hause sehen wie in Pesth. Wenn man es gehörig anstellt, ist man imstande, sämtliche Schönheiten der Stadt in einem Tage zu lognetieren. Und das stellt man so an: Morgens früh fährt man ins Kaiserbad; um elf Uhr muß man wieder in Pesth sein und hundert bis ein Uhr auf dem Trottoir der Batányegasse, Pesths Nobelgasse. Nachmittags um vier Uhr fährt man im Fiaker über die Brücke in die Ducker Gebirge; auf dem Rückweg besichtigt man den Herrschergarten und das anstoßende Sommertheater.

Man muß aber im letzten nicht allzu lange verweilen, denn gegen sieben Uhr fällt sich die Donauzeile mit den reizendsten Spaziergängerinnen. Beim Gang über die Donauzeile kann man zugleich die zwei „Salons“ beim Kasino und dem Redoutengebäude besuchen, worin viele Damen den heißen Atem mit Eis kühlen. Mittlerweile ist die Theaterzeit gekommen, und verbringt man nur die eine Hälfte im Deutschen, die andre im Nationaltheater,

so kann man sich dann mit dem süßen Bewußtsein zu Bette legen, die ganze schöne Welt der Stadt gesehen zu haben und sich den reizendsten Träumen überlassen. „Diese herrliche Bilder-galerie erhält nicht wenig Reiz dadurch, daß die schönen Gemälde verschiedener Malerschulen angehören. Ich meine die Verschiedenheit nationaler Abkunft, die sich durch deutliche Nuancen zu erkennen gibt, obgleich alle diese Manner unter der gleichen ungarischen Sonne sich aus dem Knospent entwickelten. Auch in feistlicher Beziehung differieren die Nationalitäten: die Deutsche ist spröder und treuer, die Magyarin leicht gewonnen und verloren, die Jüdin romantisch und anhänglich noch über die Phasen der Liebe hinaus.“ Und im Kaiserbad, da geht es nach dem Wollhändler recht, wie sollen wir nur sagen, paradiesisch zu. „Um die Göttin, der das Kaiserbad geweiht ist, noch deutlicher zu bezeichnen, haben poetische Naturen unter den Gassen ihre Gefühle mit Bleistift in die Türen des Bedenkaales getrickelt. Diese Ausbrüche sind ungarisch und deutsch.“ Und er zitiert:

In meines Leidens bitterer Stunde  
Sah ich einen Engel mild und schön.  
O, süße Momente des Entzückens:  
Die Zeit, wo Lipp' an Lippe hängt.  
Leise zieht durch mein Gemüt  
Ihr.

(Der Wollhändler und sein Blatt vorlesen mit seinem Worte, als wüßten sie, daß das letztere Lied von Heine herkommt.)

Wir müssen vieles von den Offenbarungen des deutschen Wollhändlers übergehen, aber was er über die Reinlichkeit und Beleuchtung Pesths im Jahre 1847 sagt, können wir nicht unterdrücken. „Der großartige Marktplatz (die heutige Elisabethpromenade), einer der größten der Welt, befindet sich noch im Urzustand der Seide. Die Pester nennen ihr die

Wüste Sahara. Man schreitet da bis an die Kandel im Staub oder bei nassem Wetter bis an die Seite im Morast. Durch die Große Brückgasse (heute Franz Deakgasse), eine der schönsten und frequentesten, kann man zu jeder Tageszeit mächtige Scharen von Ochsen mit ungeheuren Hörnern der Brücke zu haben sehen. Wenig Lehrt man sich an die Anhebungen in den Straßen, so daß Reliquien allerlei durchstehender Bierfässer ziemlich lange zur Schau ausgestellt bleiben. Daß die Nacht zum Schlafen und der Winterabend zur häuslichen Unterhaltung bestimmt ist, lehren hier unermüdetlich die Laternen. In den finstern Straßen tönt noch am Rittermarkt Lärm und wilder Gesang verschiedener Nachtwandler; die Polizei widersteht sich nicht diesen Privatfreunden, aus dem einfachen Grunde, weil sie in der Nacht zu Hause schlafen muß, um sich für den Dienst des Tages zu stärken.“

Politisch Lied ein garstig Lied! Unser Wollhändler hat sich auch in der politischen Welt umgesehen und er glaubt, er müsse seine unmaßgebliche Meinung über das, was er gesehen, zum besten geben. Wir wollen von seiner politischen Weisheit nur ein kleines Bröckchen geben. „Die Pester Kongregation ist die gebildetste und liberalste im Lande. Die gewählten Bizgespäre, Szentsiványi und Ányáry, gehören zur liberalen Partei. Hier hält auch der berühmte Kossuth seine glühenden Reden. Man könnte diesen edlen Patrioten den Amantine Ungarns nennen. Er ist ein begeisteter Redner und geschlossener Publizist, aber praktisches Talent soll er nicht haben. Insofern so sehr auch Feinde und laue Freunde an ihm mädel, er ist doch noch immer der gefeierte Redner der Pester Kongregation, man lauscht atemlos seinen Worten und die tiefe Stille wird nur durch die begeisterten „Ehen“ der Zuhörer unterbrochen. Er besitzt auch alle inneren und äußeren Eigenschaften zu einem einnehmenden und hircifenden Redner,

**Gyékely** und **Alexander Simonyi** - **Semad** dem zu **Präsidenten** gewählt wurden. (Graf **Madár Zich** hatte aus demselben Grunde wie Graf **Apponyi** die auf ihn entfallene Wahl abgelehnt.)  
 Ferner wurden in den Präsidentsrat gewählt: **Sammal Balanyi**, **Emand Baria**, **Franz Volgar**, **Ernst Szob**, **Ernst Esernat**, **Andreas Eszimaia**, **Ignaz Baranyi**, **Sigmund Eimer**, **Arpad Kalush**, **Alexander Gál**, **Alexander Gieswein**, **Graf Johann Hadit**, **Stefan Valler**, **Lehel Heberbárh**, **Baron Geza Manudorff**, **Bela Mezsohy**, **Elemér Prekly**, **Stefan Kalovszky**, **Franz Springner**, **Gabriel Ugron**, **Andreas Bertán** und **Stefan Zsinyi**. **Quästör** wurde **Sulius Hódy**. **Schriftführer**: **Andor Barsan**, **Johann Barthos**, **Ernst Létay** und **Ladár Székely**.

Aus Wien wird telegraphiert: Der Präsident der österreichischen Delegation Hauser teilte in Beantwortung des Schreibens der drei slowakischen Verbände wegen sofortiger Einberufung der Delegationen in einem Schreiben vom 4. d. mit, daß er beabsichtige, die Delegation einzuberufen, sobald diese mit Rücksicht auf die Budgetberatung und die Anwesenheit des Grafen **Czernin** in Wien möglich sein wird.

**Aus dem Abgeordnetenhause.**

Debatte über das Regierungsprogramm. — Die Zensur und Minister **Vásjonyi**. — Interpellationen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhause wurde die Debatte über das Regierungsprogramm fortgesetzt, ohne auch heute beendet zu werden, da zwei längere Reden die ganze zur Verfügung gestandene Beratungszeit in Anspruch nahmen und damit Interpellationen folgten.

Es war ein das ganze Haus sichtlich sehr interessierendes Rededuell zwischen dem außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten **Ladislauš Jenyes** und dem Justizminister **Dr. Vásjonyi**, welches vornehmlich der Zensur und ihren Auswüchsen galt, denn was **Jenyes** sonst über die allgemeine Politik der Regierung zu sagen mußte, war herzlich unbedeutend und auch nebensächlich. Zur Rolle eines fürchterlichen Donnergottes fehlte ihm bloß die vernichtenden Donnerkeile und auch heute lösten seine maß- und formlosen Tiraden statt der von ihm erwarteten tiefen Wirkung nur wiederholte Heiterkeitsausbrüche aus. Die Zielscheibe seiner Angriffe war der Justizminister **Vásjonyi**, dessen Begabung er wohl anerkannte, dessen Wirken er aber aufs schärfste verurteilte. **Jenyes** zog eine Parallele

überdies ist sein Charakter starr und seine Motive von der reinsten und aufopferndsten Vaterlandsliebe durchdrungen. Ich verstand nicht, was er sprach, aber ich fühlte, daß es besser sei, mit diesem Mann unterzugehen, als mit solchen Rednern emporzukommen. Ein solcher arithmetischer Doppelpfeil schien mir Graf **Széchenyi**, der ihm gegenüber saß und sein steter Antagonist ist. Die politische Gesinnung dieses Mannes ist noch ein Rätsel (im Jahre 1847), aber davon zweifelt niemand, daß er sein Ich obenan setzt. Als aufschneider stolzer Aristokrat wird er sogar gehaßt, obgleich man nicht leugnen kann, daß er für die materielle Wohlfahrt schon manchen guten Vorschlag gemacht hat. Die Liberalen danken ihm dafür nicht, sie wollen vor allem frei sein, und selbst der Goldfisch scheint ihnen drückend, wenn er obenau über Köpfe und moralische Interessen gewälzt wird. Graf **Széchenyi** hat auch das unerquidliche Aussehen seines Onkels, sein Gesicht trägt die finsternen Füge, die kühnen Augenbrauen und den unholden Blick eines **Wuchzers** (!). Seine Reden kommen nicht aus dem Herzen und bestigen den überlegenen Witz eines kalten Doppels.

Reiz dieser Probe brauchen wir auf die sonstige politische Weisheit des **Wollhändlers** nicht neugierig zu sein. Er schlägt seine „Wanderungen“ mit den folgenden Zeilen: „Uebrigens gleicht die ungarische Hauptstadt allen anderen großen Städten. Man geht zu Fuß, wenn man keinen Wagen bezahlen kann; man bedient sich der Regenschirme, wenn man nicht nah werden will; man trägt im Winter Wärmere, im Sommer leichte Kleider; man ist nicht nach dem Regen, sondern nach der Uhr; man macht Schulden, ohne stets auf Zahlen zu denken; man heiratet, wenn es sich rentiert, man bekommt Familie, ehe man sich dessen berüht, und stirbt oft, ohne früher gelebt zu haben.“ Damit hat er wohl recht.

zwischen dem **Vásjonyi** vor und jenem nach seiner Ministerschaft und fand, daß der Minister **Vásjonyi** ganz anders spreche und handle, als der frühere Demokratieführer **Vásjonyi**. **Jenyes** überschüttete **Vásjonyi** mit einer Flut geschmackloser Insulten, die ihn des Verrats an der Demokratie, schwagte mehr-minder pikante Reminiszzenzen aus der Vergangenheit des Volkstribunen aus und schloß unter eisigen Schweigen des ganzen Hauses mit der Erklärung, auch zu dem rekonstruierten Ministerium **Wekerle** kein Vertrauen zu hegen.

Hocherregt erhob sich hierauf Justizminister **Vásjonyi**, um auf die Ausfälle und Anschuldigungen **Jenyes'** in einer nahezu einstündigen Rede zu reflektieren.

In Rede-duell blieb der viel talentiertere und kampfstüdigere **Vásjonyi** mit seinen glänzenden rhetorischen Fähigkeiten und dem hinter seinem Rücken stehenden Regierungslager selbstverständlich leicht Sieger. **Wohl** wies er auf manche gewiß unzulässige Untriebe unverantwortlicher Elemente hin, gegen deren **Volkswirtschaft** er, der Minister, in seinem Verantwortlichkeitsgefühl die strengsten Maßnahmen zu treffen verpflichtet sei. Gewiß mag es Organe geben, welche gefährliche Agitationen betreiben, welchen ein Damm gesetzt werden muß, um der Irreführung und Aufreizung der gedankenlosen Massen vorzubeugen.

Wegen vorgerückter Stunde konnten heute nur noch einige Interpellationen absolviert werden. Die Debatte über das Regierungsprogramm wird morgen fortgesetzt.

Präsident **Karl Szás** eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhause um 10 Uhr 40 Minuten.

Präsident unterbreitet die Zuschrift des Abgeordneten **Theodor Mihali**, der auf seinen Sitz im Wahlrechtsausschusse verzichtet.

Auf der Tagesordnung steht das Programm des Ministerpräsidenten.

**Ladislauš Jenyes** beschließt sich mit der Entstehungsgeschichte der beiden Kabinete **Wekerle**, die mit der gebundenen Marschroute zur Macht gelangt sind, das demokratische Wahlrecht zu verwirklichen. Es ist katastrophal, daß in diesen kritischen Zeiten **Wekerle** an der Spitze der Geschäfte steht, einer jener Männer, die in einem Zentralkreise leben, der ihn ungeeignet macht, an der Schaffung des neuen Ungarn mitzuwirken. **Wekerle** war stets ein exzellenter Vertreter des Kapitals (Ministerpräsident **Wekerle** lacht) und ist mit jenen zusammengekommen, die früher gegen die Bankrotte gemettert haben. (Zustimmung. **Vásjonyi** lacht.) **Redner** (mit scharfer Stimme): Sie haben stets von der Bankrotte gesprochen!

**Lehel Heberbárh**: Jetzt fängt er zu wüten an!

**Ladislauš Jenyes**: Ihr Verrat bestand darin, daß Sie vom Wege der Demokratie abgewichen sind.

**Ernst Bródy**: Von welchem Verrat spricht er da?

**Ladislauš Jenyes**: Die Regierung tut ihre Pflicht gegenüber den Kriegswaisen, -Witwen und -Jugendlichen nicht. So lange diese Frage nicht geordnet ist, werde ich sie stets auf dem Tapet erhalten. (Bewegung bei der Arbeitspartei.)

**Johann Barthos** (gegen die Arbeitspartei gewendet): Warum haben Sie die Sache nicht geordnet?

**Paul Sándor**: Warum ordnen wir die Sache nicht jetzt?

**Ladislauš Jenyes** beschäftigt sich in ausführlicher Weise mit der Kriegsmittelversorgung und kommt sodann auf die Zensur zu sprechen. Die Zensur wandte mit Siebenneuenhieseln in retrograder Richtung. Trotz ausdrücklicher Zusage des früheren Justizministers hat der Mißbrauch mit dem Schlagwort der Kriegsmittelversorgung nicht aufgehört: ja man ging sogar so weit, der k. u. k. Armeeleitung die unmittelbare Einflussnahme auf die sämtlich ungarische Post einzuräumen, mit deren verfallener Beihilfe nun möglichst Zeitungen von der Front ferngehalten werden. Und diese Anomalien häufen sich in wahrhaft erschreckender Weise. All das rührt davon her, daß ein Mitglied der Regierung in eine unmögliche Situation zu seiner Vergangenheit geraten ist. Ein eifriger Mensch, der die Kritik nicht verträgt...

**Rufe links**: Wer ist das? Nennen Sie ihn!

**Ladislauš Jenyes**: ... ein Mensch, der nicht schaffte form. Nun haben Sie ihn wohl erkannt?

**Ernst Bródy**: Nicht schaffen kann? Und das Wahlrecht?

**Ladislauš Jenyes**: Das Wahlrecht hat er gemacht, ob er aber ihm keine Prügel zwischen die Füße wirft, das weiß ich nicht.

**Johann Pod**: Die Absicht der Vorlage ist ehlich. (Lärm.)

**Ladislauš Jenyes**: Ich warte, bis sich die Herren ausgesprochen haben.

**Lehel Heberbárh**: Wir werden das Verdauen müssen, was Sie noch zu sagen haben.

**Ladislauš Jenyes**: Die Verschärfung der Zensur ist nur im privaten persönlichen Interesse des Ministers geschehen. Der Minister hört nur auf die Stimme des persönlichen Hasses, der verletzten Eitelkeit, der politischen Intrigue.

**Lehel Heberbárh**: Er soll schweigen! (Spöttisches Lachen links.)

**Ladislauš Jenyes**: Gestern abend haben die Herren besprochen, wie sie sich benehmen sollen.

**Lehel Heberbárh**: Sie bilden sich gar viel ein!

**Ernst Bródy**: Wir haben uns keineswegs vorbereitet.

**Paul Sándor** (zu **Bródy**): Auch du nicht?

**Ernst Bródy** (zu **Sándor**): Jetzt bin ich nicht zum Worte aufgerufen.

**Paul Sándor**: Du sprichst auch nicht, sondern aus dir sprichst **Vásjonyi**! Du warst sein Sklave dein ganzes Leben!

**Ladislauš Jenyes**: Sein Waffenträger! (In seiner Rede fortfahrend): Die Blätter durften vom Streik nicht schreiben, weil die Streikenden die Regierungen dazu zwingen wollen, Frieden zu schließen.

**Lehel Heberbárh**: Das ist **Volkswirtschaft**!

**Ladislauš Jenyes**: Die Regierung der Demokratie hätte den Weg zum Volke finden müssen. Es gibt ein Mitglied der Regierung...

Justizminister **Wilhelm Vásjonyi**: Haben Sie den Streik abgerüstet oder nicht?

**Ladislauš Jenyes**: Die Arbeiterführer haben ihn abgerüstet. Sie wollen nur die Früchte der Abrüstung genießen. Ich kenne Sie wohl, Herr Minister!

Justizminister **Wilhelm Vásjonyi**: Wie denn nicht, haben Sie doch schon sogar bei mir geschlossen! (Große Heiterkeit.)

**Ladislauš Jenyes**: Es wird noch eine Zeit kommen, da man an Ihrem Fenster pochen und Ihnen zuzurufen wird: Kommen Sie wieder in das Stadtwaldchen, Sie häßlicher Mann, (Große Heiterkeit.)

**Rufe links**: Gehen Sie in das Kabarett, Sie schöner Mann!

**Ladislauš Jenyes** fährt mit der Kritik der Zensurverordnungen fort. Die Regierung **Tisza** hat die Mitglieder ihres Kabinetts keineswegs in solcher Weise von der Kritik der Presse gewaltsam ferngehalten, wie diese Regierung es tut. Der kranke Hochmut des Herrn Justizministers... (Große Lärm links und außerlinks.) Man hat verboten, die Nachricht von der Beschließung einer Erzhersogin zu veröffentlichen, auch durfte man nicht schreiben, daß der König von Rumänien des Thrones für veräußert erklärt wurde. Die Regierung **Tisza** war weit liberaler gegenüber der Presse, als das Kabinett **Wekerle**. In Berlin strafen dreihunderttausend Menschen...

Justizminister **Vásjonyi**: Haben gestreift!

**Ladislauš Jenyes**: Die Blätter durften weder vom Berliner, noch vom Wiener Streik etwas schreiben...

**Rufe links**: Das ist sehr richtig!

**Ladislauš Jenyes**: Dieses Zensurungssystem muß sich rächen, weil die Nachrichten ja dann doch auf Umwegen angelangen, nur daß sie dann verlässlicher, nicht immer ganz den Tatsachen entsprechen. Die österreichischen Blätter durften über die Streikbewegungen schreiben was sie wollten.

**Alexander Petó**: In Rußland gibt es jetzt nur **Volkswirtschaft**-Blätter!

**Ladislauš Jenyes**: Wir sind soweit gekommen, daß die „Neue Freie Presse“ zwei Ausgaben veranstaltet, eine für Oesterreich, die andere für Ungarn.

**Paul Jacsó**: In Oesterreich gibt es keine Leute à la **Jenyes**!

**Viktor Molnár**: Im Volksparlament gibt es lauter solche Leute!

**Ladislauš Jenyes**: Dort gibt es keine vom Nachkommel wahnsinnige **Szafaren**. (Heiterkeit. **Redner** leert ein Glas Wasser.)

**Paul Szlaha**: Auf Ihr Wohl! (Große Heiterkeit.)

**Ladislauš Jenyes** (zu **Vásjonyi** gewandt): Der Herr Minister spielt verschiedene Farben. Haben Sie doch an einem heißen Sommernachmittag den König gefangen nehmen wollen. (Lebhafte Heiterkeit.)

**Stefan Valler**: Vielleicht den roten König? (**Jenyes** leert ein Glas Wasser.)

**Noland Gräter**: Was haben Sie dort in der Flasche? (Große Heiterkeit.)

**Ladislauš Jenyes**: Als Graf **Stefan Tisza** starb und der König zur Lösung der Krise nach **Budapest** kam, erklärte **Vásjonyi**, daß, wenn der König die Bürgerdeputation nicht sollte empfangen wollen, dann müssen zweihunderttausend Menschen in die Festung gehen, und dann möchte er sehen, ob der König uns nicht empfängt. Dann wird der König morgen vielleicht ein Gefangener sein. (Ungeheurer Lärm. **Präsident** läutet. Die Worte **Jenyes'** verhallen ungehört in dem Lärm.)

**Alexander Petó**: Eine tolle Kette Lüge!



draten Fenest die Be-  
haupte im Ränker des  
den. Das der Arbeiter-  
en ist, sei keineswegs  
Fenest, sondern eher  
Verhältnissen kann die  
n, die Ordnung unter  
n. Diese Pflicht wird  
hafter Beifall.)  
Minister seine Rede  
nicht auf dem Stand-  
abrechts-Rabinnestfrage  
des Saules die Ar-  
andrade, nicht billigen  
Barrel, die die Regie-  
de ich keine Wei-  
Blase bleiben.  
der Verleumdung und  
im vollen Bewußtsein  
n. (Lebhafter Beifall)

in persönlicher Sache,  
die Geschichte so wie  
en, was er eben will.  
um der Zensur ver-  
st emgehalten. (Wider-

ndiert die Sitzung für  
nen.

das Haus auf die  
Begründung seiner an-  
Interpellation auf die  
welche die gemein-  
re Paragraf nach sich  
zieht.

an den Ernährungs-  
frage Interpellation an  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

Interpellationen über  
der kleinen Brann-  
Beferte beamtete  
er dem Interpellanten  
er Finanzminister ver-  
er Bericht der Brann-  
interpellant nebühren zu

weisen ließ, um eine Meinungsänderung in  
der französischen Presse hervorzuufen,  
und 4. in Paris, wo er an die Presse Geld  
verteilte, und zwar namentlich an den Heraus-  
geber des Blattes „Journal“.

Cavalini wird des Einverständnisses  
mit Deutschland beschuldigt zu dem  
Zweck, den Feind zu begünstigen, indem er Bolo  
eine Geldsumme übergab und Aktien  
des „Figaro“ mit Geldern deutscher  
Herkunft zu kaufen suchte. Endlich ist als  
Mittelschlichter an diesen Handlungen ein gewisser  
Prochere angeklagt.

Die Anklageschrift befaßt sich zunächst  
mit der finanziellen Lage Bolos. Herr v. Jagow  
habe ihm die Mittel gegeben. Nach der Warnung  
Schlacht, als Deutschland einsoß, daß es mit einem  
Gegenschlag keinen Erfolg mehr haben könnte,  
wünschte es eine Annäherung an Frank-  
reich, um eine Schwertung vorzunehmen und  
England zu besiegen. Da bedurfte es der  
Bearbeitung der öffentlichen Mei-  
nung zugunsten eines Sonderfrie-  
dens. Für alle diese Aktionen war Bolo der geeig-  
nete Mann. Die Untersuchung lieferte einen Beweis  
dafür, daß Bolo Sadik Pascha beauftragt habe, einen  
Plan für die Annäherung zwischen  
Deutschland und Frankreich zwecks Ab-  
schlusses eines Sonderfriedens aus-  
zuarbeiten. Bolo schlug die Erwerbung  
zahlreicher Blätter vor, um die öffent-  
liche Meinung zugunsten Deutschlands zu  
beeinflussen. Die Anklageschrift stellt die  
Beschlagnahme einer Anzahl Aktien des Blat-  
tes „Kappel“ fest, sowie Versuche, die Aktien des  
„Renue“ und des „Cri de Paris“ an sich zu  
bringen und gibt hierauf nähere Einzelheiten über  
den Ankauf des „Journal“. Als Mittelsmann hietur  
angesehene Charles Suubert, der mit Hilfe von un-  
zweifelhaft aus Deutschland stammenden  
Geldern das Blatt erwarb.

Nach Verlesung der Anklageschrift befragt der  
Präsident Bolo über dessen Beziehungen  
zum Scheitern. Bolo beharrte seine Un-  
schuld und versicherte, daß er kein Vertreter sei.  
(Lachen.)

**Eine neue Verhaftung in der Affäre Bolo.**

Lugano, 6. Februar. Nach Meldungen der Ita-  
lienischen Blätter ist als angeblicher Mittelschlichter in  
den Affären Bolo und Caillaux der bekannte  
Lohnunternehmer Riccardi in Rom ver-  
haftet worden. Er soll unter anderem versucht  
haben, eine persönliche Fühlung zwischen Cail-  
laux und Giolitti zu vermitteln.

**Ereignisse zur See.**

**Die Erfolge des Tauchbootkrieges.**

Berlin, 5. Februar. Das „Wolff-Bureau“ mel-  
det amtlich: Einem unserer U-Boote, Komman-  
dant Kapitänleutnant Werninger, hat im west-  
lichen Teile des Ärmelkanals drei Dampfer,  
zwei Segler und vier englische Fischer-  
fahrzeuge mit rund 20.000 Briten-  
registertonnen versenkt. Die in beträch-  
lichem Maße vorhandene feindliche Gegenwirkung  
verhindert das Boot durch geschickte, fähig  
durchgeführte Manöver, unter den Schiffen befinden  
sich der große englische bewaffnete Dampfer „Ma-  
hattan“ (8000 Tonnen), der englische Schoner  
„Barricade“ und die Fischerfahrzeuge „Gene-  
ral Leman“, „Herschelstranz“ und  
„Mudat“.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

**Die Vorgänge in Russland.**

**Die Gefangenennahme Krasnos.**

Sofia, 5. Februar. „Kojenn Krasnos“ mel-  
det aus Sabadag: Einzelheiten über die Verhaf-  
tung Krasnos und seines Stabes fehlen.  
Zunächst „Djelo Krasnos“ beginnen die Bol-  
schewiki ihren Einfluß unter der Moskauer  
Arbeitererschaft zu verlieren, dergleichen  
auch in Minsk, Luga und in anderen Städten.  
8000 Arbeiter der Obichowitzer Fabriken haben eine  
gegen die Rote Garde gerichtete Resolu-  
tion angenommen und sich zugunsten der Kon-  
servativen ausgesprochen.

**Räuberentwässer in Petersburg.**

Stochholm, 6. Februar. Aus Petersburg wird  
gemeldet: In der Nacht zum 5. Februar wurde die  
Hauskapelle im Palais der Großfürstin  
Maria Pawlowna geplündert und aller  
Wohlfahrten beraubt. In der gleichen Nacht brach  
eine bewaffnete Bande von etwa 500 Menschen in  
verschiedene Kaufhäuser des Wassnesski-Bezirks  
ein. Geplündert wurden 14 Juwelierläden,  
17 Kleidergeschäfte und 4 Apotheken.  
Der ganze Bezirk wurde vom Militär mit Panzer-  
automobilen und Maschinengewehren umstellt. Die  
erbitterten Kämpfe dauerten die ganze Nacht an,  
wobei 120 Personen getötet und eine noch  
größere Anzahl verwundet wurde.

**Amtsantritt der finnischen Revolutions-  
regierung.**

Stochholm, 5. Februar. (Meldung des Ver-  
treeters des Forr-Bur.) Die finnische Revolu-  
tionsregierung hat der schwedischen Re-  
gierung auf telegraphischen Wege den Amts-  
antritt mitgeteilt und die Hoffnung auf gute Be-  
ziehungen zwischen beiden Ländern ausgesprochen.

**Drohende Lage in Lornea.**

Kopenhagen, 6. Februar. „Berlingske Tidende“  
meldet aus Stochholm: Die hiesige finnische Ge-  
sandschaft hat gestern abends die Mitteilung  
erhalten, daß die Lage in Lornea sehr drohend  
sei. Die Rote Garde gehe aggressiv vor.  
Mehrere Eisenbahnwagen seien in der letzten Nacht  
auf den Bahnhöfen aufgebracht und ausgeplündert  
worden. Fortgesetzt treffen große Truppenmengen  
aus Russland in Finnland ein.

Londen, 5. Februar. „Herald“ erfährt, der Um-  
stand, daß als Ergebnis des Besuchs der schwedischen  
Abgeordneten ein für beide Teile befriedigendes nor-  
dänisches Abkommen getroffen werden sei, eröffnet  
gute Aussichten auf eine Verständigung, wobei denn  
die Verhandlungen vervollständigt würden.

**Die Friedensverhandlungen  
in Brest-Litowsk.**

**Die Berliner Besprechungen.**

**Einvernehmen in den politischen und wirtschaft-  
lichen Fragen.**

Berlin, 6. Februar. Anlässlich des Aufent-  
haltes des Außenministers Grafen Czernin in  
Berlin fanden in wiederholten Gesprächen mit den  
leitenden deutschen Stellen alle laufenden politi-  
schen und wirtschaftlichen Angelegen-  
heiten, insbesondere die Ernährungsfrage  
zur Diskussion, wobei in jeder Hinsicht vollstes  
Einvernehmen festgestellt werden konnte.

**Die Besprechungen des Generals  
Hoffmann.**

Berlin, 6. Februar. Vor den Besprechungen,  
die seit gestern zwischen den Berliner Zentralstellen,  
dem Staatssekretär v. Kühlmann, dem Grafen  
Czernin und General Ludendorff im Gange  
sind, nimmt auch der Chef des Generalstabes im  
Osten General Hoffmann teil. General Hoff-  
mann hatte, wie wir hören, im Laufe des gestrigen  
Tages verschiedene Unterredungen auch mit  
dem Abgeordneten Erzberger.

**Die Lage in der Ukraine und an der  
rumänischen Front.**

Berlin, 6. Februar. Die „Morgenpost“ mel-  
det: Die Verhandlungen in Berlin können der Ver-  
ständigung über die Lage in der  
Ukraine und an der rumänischen  
Front.

**Der stellvertretende türkische Außen-  
minister über die Friedensverhandlungen.**

Konstantinopel, 5. Februar. (Mitt.) Der  
stellvertretende Minister des Außen Hakkı Bey

hat vor der Parlamentskommission für auswär-  
tliche Angelegenheiten Erklärungen abge-  
geben, in denen er zunächst eine umfassende Uebersicht  
der Friedensverhandlungen von Brest-  
Litowsk vorausgehen ließ und die schwierigen  
und absonderlichen Verhältnisse her-  
vorhob, unter denen sie geführt worden. Im An-  
schlusse hieran fuhr er fort: Wir haben indes-  
sen die Hoffnung nicht verloren. Um der  
leidenden Menschheit neue Schmerzen zu ersparen,  
werden wir mit unseren Verbündeten bis zur Er-  
zielung eines konkreten Erfolges ausharren, uns zu  
Zugeständnissen verstehen, die mit unserer  
Ehre und nationalen Würde vereinbar sind und nicht  
die Schuld verlieren. Wir wissen den großen Wert  
des Friedens zu schätzen, aber wir werden niemals  
unsere Einwilligung dazu geben,  
einen Frieden um jeden Preis zu  
schließen und wir werden auch niemals unseren  
Verbündeten den Vorschlag machen können, einen  
solchen Frieden zu schließen. Hakkı Bey setzte den  
Standpunkt der ottomanischen Regierung hinsichtlich  
der auf die Türkei bezüglichen Stellen der Reden Wil-  
sons und Lloyd Georges auseinander. Nachdem er  
die Abänderung der Kriegsziele Eng-  
lands in bezug auf die Türkei hervorgehoben  
habe, wies er darauf hin, daß Lloyd George  
lethfahrlig erklärt habe, kein Stückchen unserer  
Bodens erobern zu wollen, und nur die  
Absicht ausgesprochen habe, daß die anderen Mächte  
vollständig ein Recht auf ein Sonderabgefahr haben.  
Was die Neutralität der Mächte betrifft, erklärte er,  
daß die Mächte dem internationalen  
Handel und dem Handelsverkehr  
offen standen, den einen Fall ihrer Schließung  
ausgenommen, wenn die Sicherheit Konstantinopels  
gefährdet war. Unter diesen Bedingungen werden die  
Mächte auch in Zukunft geöffnet bleiben.

Zu Wilsons Erklärungen in bezug auf  
die Türkei übergehend, sprach sich Hakkı Bey dahin  
aus, Wilson sei zu entschuldigend, wenn er die inneren  
Anliegenheiten der Türkei nicht kenne. Der Minister  
erwähnte bei dieser Gelegenheit die von Muslim und  
Engländern in der Türkei geführten inneren Er-  
hebungen. Trotz alledem und trotz der Vermittlungen  
drei vorhergehender Kriege habe sich das verfassungsmä-  
ßige Regierungssystem im ottomanischen Reich  
erhalten. Wir weisen noch einmal alle Vorschläge  
oder Ratsschlüsse, die uns von welcher Seite immer in  
Form einer Einmischung in unsere inneren An-  
gelegenheiten zukommen, entschieden zurück. Der  
Minister erklärte, er schicke sich den Antworten des  
Grafen Czernin und des Reichskanzlers, die sie beide  
Lloyd George und Wilson erteilt haben, vollkom-  
men an.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**

**Sitzung des Abgeordnetenhauses.**

Wien, 6. Februar. (Abgeordnetenhause.)  
Im Einlaufe befindet sich eine schriftliche Interpella-  
tionsbeantwortung des Ministers des Innern Grafen  
Toggenburg betreffend die Leinberger  
Strafendeckungsaktionen vom 2. Februar.  
Der Minister führt darin aus:

Die Nationaldemokratische Jugend veranstaltete  
als Protest gegen die Konturen der neu gegründeten  
Partei der nationalen Arbeit Strafendeckungsaktionen. Als  
die Wache, die mit Steinen beworfen wurde, die Leinberger  
fronten abdrängte, fielen nämlich aus der Höhe der  
Menge ungefähr 20 Schiffe. Auch ein Feldweibel der  
Mittelpolizeiwachabteilung gab, von der Menge be-  
droht, zwei Revolverstücke ab. Nach dem Abzuge der  
Menge gelang es der Wache, die  
Ordnung wieder herzustellen. Während der Aufschrei-  
lungen wurden ein Schmittschüler und ein Hoch-  
schüler durch Revolverkugeln verletzt. Scherzer erlag der  
schweren Verwundung. Bei der Revolverkugeln auf die  
Studenten abgab, ist bisher nicht festgestellt. Gegenüber  
den in Leinberg verbreiteten Gerüchten, daß gegen die  
Menge in der Vorburgasse aus dem Gebäude der Lein-  
berger deutschen Feldweibel mehrere Schüsse abgegeben  
würden, bemerkt der Minister, daß die dort mitgebrachte

Váci-utca 9. **CORSO** Váci-utca 9.  
Telephon: 68-99. Telephon: 68-99.

Das neueste Meisterwerk  
der Filmfabrik **Star** **KATHARINE RADMIROW**  
Drama aus der vornehmen russischen Gesellschaft. Auf Grund der Idee Maxim  
Gorkis von Josef Pakots. Inszeniert von Alfred Dessy. In der Titelrolle:  
Mit Auftritten der bestbelegten **ANNIE GOTH.**  
Kriminaldrama  
Kinoprimadonna **Der verräterische Stern** in 3 Aufzügen.  
Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

**tkrieg.**

**anzösische**

**der Ententes**

anzösische Presse be-  
n Montenegro mit Un-  
schick des Generals  
unter läßt. Doch ist  
in Operationen.

hat keinen  
us.

terhaus.) Auf dem  
vor 20.000 mit Mil-  
interisch ist es un-  
wille Einblicke zu  
Verhandlungen über den  
nlicher Kriegs-  
rassismus ist

**Kriegsgericht.**

Angelegenheit Bolo  
ritten Kriegs-  
ch der Verhaftung und  
Schland zwecks  
ernehmen im  
n zu sein: 1. in  
es früheren Scheitern  
Sadik Pascha  
alini Geldsumme  
den Absichten zu  
den Bewegung  
ang nahm: 3. in dem  
wo er sich durch  
an Vertrag-

loferlich deutsche Truppe in einer Zuschrift an den Lemberg Stadtkommandanten ausdrücklich erklärte, daß deutsche Soldaten von der Schutzwaffe keinen Gebrauch machten. Hierfür spricht auch die Feststellung, daß die Wunden des verstorbenen Hochschülers und des verletzten Ohnmachtsschülers nach dem Sachverständigenbefund von einem 7 Millimeter-Geschöß herrühren dürften, wogegen der deutsche Armeeoberster 9 Millimeter-Kaliber hat. Projektilspuren konnten nicht aufgefunden werden. Auch das Gerücht, daß deutsche Soldaten aus dem zweiten Stockwerk des Postgebäudes in die Menge schossen, ist durch das Obduktionsprotokoll widerlegt, da die Schußwunde nach rechts verläuft. Die Erhebungen zur Feststellung des Sachverhalts werden eifriglich gepflogen und der Militär hofft, daß es gelingen wird, die Einzelheiten dieser Angelegenheit restlos aufzuklären.

Das Haus legt die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag fort.

Abgeordneter Reger bedauert, daß für die Aufgaben der Sozialpolitik so geringe Summen ins Budget eingesetzt sind. Er wünscht eine baldige Finalisierung der sozialer Versicherung.

Abgeordneter Haril verweist auf den herrschenden Notstand, unter dem besonders der bürgerliche Mittelstand und das deutsche Volk leiden. Mit dem Kampfruf: Los von den Tschechen! wird das ganze deutsch-böhmische Volk das Ziel erkämpfen, das ihm die ruhige, friedliche Arbeit auf der heimischen Scholle verbürgt: die selbstständige Provinz Deutschböhmen. (Beifall und Heulrufe.)

Abgeordneter Zahradnik polemisiert gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten über die tschechische Deklaration und erklärt, er sei überzeugt, daß das böhmische Volk seine Selbstständigkeit erleben und daß es ihm vergönnt sein werde, über seine Geschichte zu entscheiden zum eigenen Wohle und niemandens Schaden.

Abgeordneter Dr. Erler bemerkt, die Regierung lasse jene Energie vermissen, welche den geradezu staatsgefährdenden Bestrebungen gewisser Parteien gegenüber am Platze gewesen wäre. Die Deutschen erklären, daß sie in nächstlose Opposition zur Regierung treten würden, wenn die Regierung die in Aussicht gestellte Tatkraft gegenüber den tschechischen Aspirationen vermissen lassen würde.

Vizepräsident Judel erhebt nachträglich dem Abgeordneten Reger wegen beleidigender Äußerungen gegen ein Mitglied des Herrscherhauses den Ordnungsruf.

Abgeordneter Bulovic tritt für einen Frieden ein, der auf Grundlage der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker geschlossen werde. Er beipflichtet sodann die Verfolgungen, die gegen die Südslaven ins Werk gesetzt wurden.

Nach sprachten Zukac, Kefel, Schlegel und Radcal. Lekturer erklärt, der böhmische katholisch-nationale Klub stehe auf dem Standpunkte der Deklaration der böhmischen Abgeordneten vom Mai vorigen Jahres.

Die Verhandlung wird abgebrochen, nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die 300 Millionen-Anleihe. Der Magistrat hat den Beschluß der Generalversammlung, eine 300 Millionen-Anleihe zu kontrahieren, gestern behufs Genehmigung dem Ministerpräsidenten und Finanzminister unterbreitet. Die Anleihe dürfte allem Anschein nach im Wege der Subskription aufgebracht werden. Mit der Subskription soll eine Sanktgruppe, der die namhaftesten Anstalten angehören, betraut werden. Der Typus der Wertpapiere ist noch nicht endgültig festgestellt, jedoch wird die Verzinsung keinesfalls unter 6 Prozent bleiben.

\* Kontrolle bei Einfuhrung der Milchamweisungen. Auf Anordnung des Magistrats wird vom 10. d. anfangen eine neue Kontrolle bei Einfuhrung der Milchamweisungen eingeführt. Der neuen Verordnung zufolge sind die Milchverschleißer verpflichtet, die täglich in ihren Geschäften zum Verkauf gelangende Milchmenge, sowie die auf Amweisungen zu verabsolgende Milchmenge an leicht sichtbarer Stelle ihres Geschäftes auszuhängen. Falls in ein Geschäft weniger Milch als zur Honorierung der Milchamweisungen notwendig, ankommen sollte, sind — wie wir bereits berichtet haben — in erster Reihe die Milchamweisungen I (für Kinder unter einem Jahr) bis zu einem vollen Liter und die Amweisungen IV (für Kranke) bis zu einem halben Liter zu honorieren und dann erst kommen die Amweisungen II und III zur Einfuhrung. Sieht dem Verschleißer das ganze erforderliche Milchquantum zur Verfügung, muß die Bestandsstapel auch ausgehängt werden. Der Magistrat macht die Besitzer von Milchlegitimationen darauf aufmerksam, daß er den Austausch der Legitimationen — ausgenommen bei Wohnungsänderungen — im Interesse der ungehinderten Verabfolgung der Milch aufgehoben hat.

\* Der Budapest Handelshafen. Der Direktionsausschuß des ungarischen Schiffervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ans dem Anlaß, daß die Hauptstadt den Budapest Handelshafen auf eigene Kosten errichten will, den Magistrat schriftlich zu begrüßen.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. In Budapest war das Wetter auch heute neblig, unfreundlich und rau. Im Verlaufe des Tages gab es schwache Niederschläge. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr — 3 Gr. C., mittags 1 Uhr — 3.2 Gr. C., abends 7 Uhr — 1.1 Gr. C. In Ungarn ist keine wesentliche Veränderung des Wetters eingetreten. Das Maximum von 13 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von — 8 Gr. C. in Selmeczbánya. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien — 3 Gr. C., Lemberg — 4 Gr. C., Berlin — 5 Gr. C., Brüssel 4 Gr. C., Stockholm 2 Gr. C., Sarajevo — 6 Gr. C., Sophia — 7 Gr. C. Frühtemperatur. Es ist noch überwiegend bewölktes Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung und mit eventuell ganz geringen Niederschlägen voranzuschick.

\* Der König hat heute, wie aus Wien telegraphiert wird, die üblichen Vorträge entgegengenommen und in besonderen Audienzen empfangen: den Oberleutnant Fialte des Infanterie-Regiments Nr. 58, den Abria-Ausschuß unter Führung seines Präsidenten Prinzen Thurn und Taxis, den Fürsten Batthyány, den Grafen Rudolf Czernin-Morzin, den Minister G.M. Höfer, den Handelsminister Freiherrn v. Wieser, den Finanzminister Freiherrn v. Wimmer und den Freiherrn Franz v. Mayer-Meinhof.

\* Auszeichnung des Erzherzogs Peter Ferdinand. Se. Majestät hat dem General der Infanterie Erzherzog Peter Ferdinand für die erfolgreiche Führung einer Armeegruppe dem Feinde gegenüber den Eisernen Kronen-Orden erster Klasse mit der Kriegesdekoration verliehen.

\* Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch. Aus Petersburg telegraphiert man: Wie „Koschia“ meldet, ist Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch in Taschkent gestorben. — Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch war ein Sohn des im Jahre 1892 verstorbenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch; er war 68 Jahre alt.

\* Landes-Verwaltungsverein. Der seit anderthalb Jahrzehnten bestehende Landesverein der Komitatsbeamten hat in seiner heute stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung über Antrag des geschäftsführenden Direktors Dr. Josef Horvath beschlossen, sich als „Landes-Verwaltungsverein“ umzugestalten. Der neue Verein, dem außer den Komitatsbeamten alle Faktoren der modernen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Munizipien und Gemeinden als Mitglieder angehören werden, soll die Interessenvertretung der ungarischen Verwaltungsorgane und der autonomen Körperschaften bilden.

\* Eine Spende des Königs für die Armee. Bekanntlich hat das Kriegsfürsorgeamt des Honvedministeriums eine Aktion eingeleitet, die den Zweck hat, die Armee im Felde mit Weiskwäse zu versehen. Dieser Aktion hat sich nun in hochherziger Weise der König angeschlossen. Se. Majestät hat vor kurzem dem ungarischen Obersthofmeisteramt die Ermächtigung erteilt, aus der in der Ofner königlichen Burg vorräthigen Weiskwäse ein größeres Quantum der Armee im Felde zur Verfügung zu stellen. Das Beispiel des Königs hat viele veranlaßt, ihre Aufmerksamkeit der Aktion des Kriegsfürsorgeamtes zuzuwenden. Spenden werden vom Kriegsfürsorgeamt (V., Akademiengasse 17) entgegengenommen. Auf Wunsch läßt das Kriegsfürsorgeamt die Spenden abholen.

\* Personalnachrichten. Aus Wien telegraphiert man: Minister Graf Moriz Esterházy, der gestern früh aus Budapest hier eingetroffen ist, ist nachts wieder dorthin zurückgekehrt. — Wie aus Berlin gemeldet wird, wird sich Staatssekretär v. Käßmann, der Witwer ist, demnächst mit der Tochter des bekannten Großindustriellen Friedländer, die eine geschiedene Frau ist, verloben.

\* Deutscher Reichstag. Aus Berlin telegraphiert man: Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 19. d. statt. Tagesordnung: Anfragen und Petitionsberichte.

\* Hymen. Obergespannssekretär Dr. Ivan v. Fráter, Infanterie-Leutnant i. R., wird sich Dienstag, am 12. d., nachmittags 5 Uhr, in der Elisabethbadener Pfarrkirche mit Gertrude Joene

Bárczy, Tochter des Bürgermeisters Dr. Stefan Bárczy, vermählen.

\* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute nachmittag unter Vorsitz Jost Beöthy's eine Generalversammlung, in welcher für die vakante Mitgliedsstelle einhellig Graf Stefan Tika gewählt wurde. Sodann wurden die Preiskonturrenzen für das laufende Jahr festgestellt. Das Ergebnis der vorjährigen Preisausschreibungen ist ein ziemlich mageres; es wurden bloß folgende Preise zuerkannt: Der Arpad Szécher-Preis (1000 Kronen) für eine poetische Erzählung dem Konkurrenzwerke „A János“; der Anton Radósché 200 Kronen-Preis für eine poetische Liebertragung einer Arbeit, die die Uebersetzung von zehn deutschen historischen Gedichten umfaßt; endlich der Desider Somogyi-Preis, 200 Frank in Geld, einer Arbeit über das Leben und die Werk-samkeit des Kunstschriftstellers Emerich Haushman. Die die Namen der Preisgewinner enthaltenden Mattabriefe werden in der am Sonntag stattfindenden Jahresfestigung eröffnet. Die Festigung wird um 11 Uhr vormittag im Prunksaal des neuen Stadthauses abgehalten. Die ganze Sitzung wird dem Andenken Graf Nikolaus Zrínyi's gewidmet sein, dessen 300. Geburtstag — nach der Kisfaludy-Gesellschaft — auf dieses Jahr fällt. Woher die Kisfaludy-Gesellschaft dieses Datum der Geburt Zrínyi's genommen hat, wissen wir nicht, bisher galt der 1. Mai 1620 als Geburtsjahr und — das unseres berühmten Epikers. Möglicherweise, daß in der Festigung Alexander Takáts auf Grund seiner Forschungen festgestellt wird, daß Zrínyi nicht 1620, sondern schon 1618 geboren wurde. Neben Takáts werden Genéi Alabánszi, Andor Rozmá und Anton Bárádi auf Zrínyi bezüglichen Vorträge halten.

\* Die Krise im Kaffeegewerbe. Die Gewerbevereinsgesellschaft der Budapest Cafetiers hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz Arnold Gál's die von uns avisirte außerordentliche Ausschuss-sitzung. Die Sitzung, die drei Stunden lang wäherte, nahm entgegen allen Erwartungen einen ruhigen Verlauf und endete, wie wir erfahren, damit, daß ein Teil der Ausschussmitglieder seine Demission gab.

Die Sitzung wurde vom gewählten Vizepräsidenten Arnold Gál mit einer längeren Rede eröffnet, in der er der Ereignisse in der jüngsten außerordentlichen Generalversammlung gedachte und die Demission des Präsidenten Adolf Székely's anmelde. Gleichzeitig meldete er, daß er es für seine Pflicht erachte, bis zur Wahl eines neuen Präsidenten im Vereine mit Moriz Keiner die Geschäfte zu führen. Diese Anmeldung wurde vom Ausschuss zustimmend zur Kenntnis genommen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Gustav Losonczy brachte die bedauerlichen Ereignisse in der letzten Generalversammlung zur Sprache, meinte aber, daß es die Aufgabe des Ausschusses sei, sich mit den akuten, mit der Existenz der Cafetiers in enger Verbindung stehenden, die Approvisionierung betreffenden Fragen zu beschäftigen. Er brachte den betreffenden Beschluß der Preisbestimmungskommission zur Sprache und beantragte, an den Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windischgrätz eine Deputation zu entsenden, die den Minister eruchen soll, die in Aussicht gestellte Einschränkung des Milchverbrauchs für die Kaffeehäuser fallen zu lassen, da diese Maßregel die Interessen der Cafetiers schwer schädigen würde. Ferner möge eine Deputation beim Bürgermeister Bárczy vortreten und ihn bitten, die Beschlüsse der Preisbestimmungskommission außer Kraft zu setzen. Viktor Mészáros erklärte, es sei ihm fern gelegen, eine persönliche Heise gegen den bisherigen Präsidenten zu veranstalten. Was er getan, das habe er nur im Interesse des Gewerbes getan. Er gab seinen Erstaunen über den Ton Ausdruck, den der frühere Präsident in der Generalversammlung angeschlagen hat. Wenn Székely nur einen Teil der Forderungen der

„Die Schöne von Newyork.“ Der Roman eines Modells in 4 Aufzügen. Ausserdem: „Duell ums Leben“ Gesellschaftsdrama in 4 Aufzügen. Gelangen zur Vorführung in der OMNIA. Vorstellungen um 5, 7 und 8 Uhr.

berfess Dr. Stefan

Die hiesige heute nach... eine General... wafante Waf... Tifa gewahlt... eistandlungen für... Ergebnis der vor... ein ziemlich mace... Freie guertann... (Kronen) für eine... nwerke „A János“... n Preis für eine... die die Heber... den Gedichten un... 200 Frank... ebert und die Waf... merich Hensbrann... unter enthaltender... nung stantfindender... Festigung wird un... e des neuen Stadt... Zupfung wird den... is gewidmet sein... er Wassaludn-Gesell... bober die Wassaludn... beburt Jrimis ge... her galt der 1. Mai... uneres berühmter... kifikation Alexander... rickungen feststellen... dem schon 1618 ge... er Emil Kobanyi... aradi auf Jrimy

sgewerbe. Die Ge... ter Cafetiers hie... rits Arnold Gals... demliche Auschau... unben lang währe... gen einen ruhigen... zihen, damit, daß... eine Dentition gab... gemessenen Siger... ngeren Rede eröffne... ngensten auferordn... e und die Dentition... mmedere. Gleichzeit... Pflanz erachte, bis... en im Vereine mit... über. Diese Anmel... anend zur Statutals... agsordnung überge... die bedeutlichen... rüberannulung zur... Aufgabe des Aus... mit der Ergänzung... beiden, die Approv... zu beschäftigen. Er... Preisbestimmungs... nage, an den Er... Wundlichgras... den Minister ermah... bränkung des Waf... zu lassen, da diese... ers schoner schädigt... arpu beim Bürger... tha hätten, die Be... sition außer Kraft zu... es sei ihm fern ge... den bisherigen Bra... an, das habe er nur... Er gab seinem Er... der frühere Präsi... angehängen hat... der Forderungen der

höne  
ork.  
4 Aufzügen.  
Leben  
Aufzügen.  
ang in der  
A.  
und 8 Uhr.

Cafetiers erfüllt hätte, dann wäre es gewiß nicht zum... Stande gekommen. Ganz Weingruber trat dafür... ein, daß im Kaffeehausgewerbe der Friede wieder her... gestellt werde, denn die gegenwärtigen Zustände seien... nicht geeignet, zur erprießlichen Tätigkeit der Genossen... schaft beizutragen. Edmund Sachs protestierte eben... falls gegen das Vorgehen Harjányi, und meinte, daß... ein solches Vorgehen jede Zusammenarbeit unmöglich... mache. Josef Kovács ermahnte den Ausschuß, die... Vorgänge der letzten Tage ruhen zu lassen und meinte... es sei viel wichtiger, sich mit den Approvisionierungs... fragen zu beschäftigen. Desider Bánó sprach in äh... nlichem Sinne und verwies darauf, daß weder er noch... Viktor Mészáros auf irgendwelche Stellen reflektieren... Die von ihnen eingeleitete Bewegung sei ausschließlich... ein Interesse der erprießlichen Wirksamkeit der Genos... senchaft eingeleitet worden. Unter den gegenwärtigen... Verhältnissen müsse sich jedermann des Parteibaders... enthalten und sein Augenmerk darauf richten, wie es... möglich wäre, die auf der Tagesordnung stehenden... Fragen durch eine gemeinschaftliche erprießliche Arbeit... zu lösen. Wenn diese Fragen gelöst sein werden, dann... möge sich die Genossenschaft mit ihren eigenen Angele... genheiten befassen. Nachdem noch Gustav Losonczy die... Deputation eines Teiles des Ausschusses angemeldet... hatte, nahm der Vorsitzende das Wort und erklärte, daß... er jenen Rednern, die für den inneren Frieden der Ge... nossenschaft eingetreten sind, nur zustimmen könne... Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

Die Deputationen, die beim Ernährungs... minister und beim Bürgermeister vorprechen werden... werden ein Memorandum unterbreiten, in dem sie... ihre Wünsche bezüglich der Aufhebung der... reduzierten Kaffeehauspreise und der Entziehung der... Pflanz formulieren. Sollten die Wünsche der Cafetiers... nicht berücksichtigt werden, dann ist ein Teil der... Cafetiers entschlossen, die Lokale zu sperren.

\* Maler Gustav Klimt. Aus Wien wird... gemeldet: Heute früh ist im Alter von 56 Jahren... der bekannte Maler Gustav Klimt ge... storben. Klimt, der Mitbegründer und Vor... sitzender der Wiener Sezession war, machte... sich zuerst durch dekorative Malereien bekannt... von denen die im Treppenhause des Hofburgtheaters... und im Treppenhause des Hofmuseum hervorz... uheben sind. Außerdem schuf er, in Gemeinschaft... mit seinem Bruder Ernst und Franz Matsch, Vor... hänge und Deckengemälde für die Theater in Reichen... berg, Innsbruck, Trieste u. Ende der 1890er Jahre... schuf er sich aus klassischen, präraffaelitischen, japa... nischen Anregungen einen durchaus persönlichen... Stil, der aus grazvoller Linienführung und erle... seneren zarten Farben ein dekoratives Spiel von raffi... niertem, oft bestückendem Reiz entfaltet und in... hoher Grade suggestiv wirkt. In diesem Stil hat er... zarte Landschaften, berührende Frauenbildnisse, sym... bolische oder der Mythologie und verwandten Gebieten... entworfene Bilder, wie Pallas Athene, Judith, Goldfische, Zerklüfter und andere, sowie drei große... Deckenbilder (Philosophie, Medizin und Juris... pruden) für die Aula der Wiener Universität ge... schaffen, die auf der Höhe seiner koloristischen Meister... schaft stehen, aber wegen ihres bizarren Inhalts vom... Senat zurückgewiesen wurden. Klimt erlitt vor eini... ger Zeit einen Schlaganfall und in den letzten Tagen... trat eine Lungenentzündung hinzu, die den Tod... herbeiführte.

\* Spenden. Aus Anlaß des Sterbetages ihrer... unbergelichen Tochter Zenta Baumöhl sind uns von... Markus Goldhammer und Frau (Verlachska) 30... Kronen für das Bester ist. Knabenwaisenhaus und... 30 Kronen für das Alice v. Weissche Wöchnerinnen... heim zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer... Bestimmung zuführen.

\* Verhaftete Deserteure. Bei einer Razzia... wurde der Deserteur Koloman Kovács, der im... Zivilleben Kellner ist, verhaftet. Er hat zahlreiche... Verurteilungen unter dem Namen eines Ingenieurs... erübt. — Ein zweiter Deserteur, der Husar Anton... Döth, geriet ebenfalls in Haft. Er wurde von seiner... Freundin, einer Frau Julius Gere, versteckt ge... halten. Auch Frau Gere, die ihm bei wiederholten... Fluchtversuchen behilflich war, wurde festgenommen.

\* Konvent. Die Bester evangelische deutschsprachige... Kirchengemeinde A. K. hielt gestern unter dem Vorsitz... des Kircheninspektors Johann Hein und des Pfarrers... Gustav Josef Brojchlo einen Konvent. Nach dem Ge... heite des Seelsorgers G. A. Brojchlo eröffnete Inspektor... Hein die Sitzung und widmete dem verstorbenen... Hofkontrollor Rudolf Liedemann einen warmen... Nachruf. Hierauf wurde der Bericht des Presbyteriums... über die Feste des Reformationsjubiläums und über... die Sammlung für den Reformationsjubiläumssonds... vorgelegt und zur Kenntnis genommen. Nachdem der... Konvent den Beamten und Angestellten auch für das... laufende Jahr Kriegszulagen bewilligte, schloß der Vor... sitzende den Konvent.

\* Militärische Auszeichnung. Der König hat dem... Oberleutnant Viktor Mészáros, Bester des „Café

Central“, für tapferes Verhalten vor dem Feinde die... neuerliche belobende Anerkennung mit den Schwertern... verliehen.

\* Eine Ehrenaffäre zwischen Cafetiers. In der... jüngsten Generalversammlung der Genossenschaft... schaft der Budapester Cafetiers kam es, wie berichtet... zwischen dem bisherigen Präsidenten Adolf Har... jányi und den Herren Desider Bánó und Viktor... Mészáros zu einem erregten Wortwechsel, in dessen... Verlauf Harjányi den Genannten beleidigende Worte... zurief. Die beiden Herren, die Reserveoffiziere sind... machten vor diesem Vorfall ihrer vorgesetzten Be... hörde Mitteilung und forderten von Harjányi ritter... liche Genugthuung. Bánó nominerte — wie wir er... fahren — den Hauptmann Volgár und den Leut... nant Dr. Emerich Benedikt als seine Bevoll... mächtigten. Auch Mészáros betraute zwei Regiments... kameraden mit seiner Vertretung. Die beiderseitigen... Sekundanten hielten noch im Laufe des gestrigen... Tages eine Beratung ab und begaben sich in die... Wohnung Harjányi, den sie aber nicht daheim fan... den. Heute fanden sich die Bevollmächtigten Mészá... ros' abermals bei Harjányi ein und forderten von... ihm Genugthuung. Herr Harjányi erklärte aber, daß... er nicht in der Lage sei, Sekundanten... zu nominieren. Er sieht auf dem Standpunkt... daß diese Angelegenheit vor dem gerichtlichen Forum... ausgetragen werden müsse. Die Offiziere nahmen... diese Erklärung zur Kenntnis und entfernten sich... Wahrscheinlich wird auch den Mandanten Bánós... eine ähnliche Antwort zuteil werden. Mészáros und... Bánó werden von dem Stande der Dinge ihrer vor... gesetzten Behörde Mitteilung machen, die die Sache... einem Ehrenrate unterbreiten wird.

\* Bewegung der Angestellten der Firma Schiffer... u. Grünwald. Die Beamten und Beamtinnen der... Baufirma Brüder Grünwald u. Schiffer sind bei... ihren Chefs um eine Gehaltsaufbesserung eingekom... men. Dieses mit der herrschenden Teuerung begrün... dete Ersuchen wurde auf das schroffste abgewiesen.

\* Großer Brand im Newyorker Hafen. Aus... London telegraphiert man uns: Den „Times“... wird aus Newyork gemeldet: In den Untersee... bootwerken und in den Depots des Generalquartiers... meisters im Hafen von Newyork ist ein hefti... ger Brand ausgebrochen. Mehrere hundert Meter... Kaianlagen, einige Schiffe und zahlreiche Kraftwagen... wurden vernichtet.

\* Betrug mit Zündhölzchen. Den Mangel an... Zündhölzchen machte sich der Zahntechniker Bla... Dreger, der seit einiger Zeit als Deserteur kurren... tiert wird, zugute. Er verbündete sich mit einem anderen... Deserteur und mietete im Hause Josefstr. 8 ein... Monatzimmer. Von hier aus überschwemmten sie die... Kaufleute in der Provinz mit Fesseln auf größere... Zündhölzchenlieferungen, hatten aber anfangs nicht ein... mal so viel Geld, um die hierzu nötigen Druckformen be... zahlen zu können. Sie stahlen daher aus dem gemieteten... Zimmer Möbelstücke und verwerteten sie, so daß sie für... den Anfang über die nötigen Spejen verfügten. Es... kamen Geldvorschuße im Betrage von vielen tausend... Kronen. Die Betrüger hatten aber die Spur gekommen und... nunmehr wagten es Dreger und sein Kompagnon nicht... mehr, im „Bureau“ zu erscheinen. Sie erwarteten den... Gelbbriefträger vor dem Hausvor, um die Geldsendungen... in Empfang zu nehmen, der Postbote erklärte jedoch... dezidiert, daß er das Geld nur in der Kasse ausfolgen... dürfe. Man ergriff die Schwimmler die Flucht und so... kam man den Mißbräuchen auf die Spur. Auf Grund... mehrerer Anzeigen wurde Dreger heute in Haft genom... men; sein Kompagnon ist flüchtig und wird fleißig... verfolgt. Wie sich herausstellt, gehört der Flüchtige einer... wohlorganisierten Einbrecherbande an, deren Mitglieder... aber gegenwärtig in der Provinz weilen.

\* Gottesdienst. In der evangelischen Kirche auf... dem Deakplatz findet Donnerstag, den 7. d., um 5 Uhr... nachmittags eine Kriegszandacht in deutscher Sprache statt.

\* Eine Handtaschendiebin. Die Polizei verhaftete... die 18jährige Bonne Hlona Wipper, die in den... letzten sechs Wochen auf dem Bahnhofs 25 Hand... taschendiebstähle verübt hat.

\* Vortrag über das Wahlgesetz. Der erweiterte... Ausschuß des Bundes der ungarischen Fabrikindustriellen... hält Donnerstag, 7. d., nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung... in der Dr. Roland v. Hegedüs über den Wahlrechts... gesetzentwurf sprechen wird.

\* Ein Drama auf dem Semmering, dessen Haupt... personen die Schauspielerinnen Ida Lath und Nolle... Warel sind, wird demnächst die Besucher der Buda... pester Kinns in den Bahnhofs seiner an dramatischen... Spannungen reichen Handlung ziehen. Eine Schauspie... lergesellschaft der größten Budapester „Star“-Film... fabrik will seit Wochen auf dem Semmering, wo die... Aufnahmen stattfinden. Die Hersteller des Films gehen... dabei von dem in der Filmkunstwelt immer mehr Boden... gewinnenden Gedanken aus, daß die Wirkung der drama... tischen Vorgänge ganz bedeutend erhöht wird, wenn sich... diese im Rahmen prächtiger und stimmungsvoller Na... turlandaufnahmen abspielen. Und so wird das Publikum

auch diesmal Gelegenheit haben, sein Auge an der... faszinierenden Schönheit der Semmering-Berglandschaft... zu erfreuen, während sein Interesse durch die Vorgänge... eines spannenden Dramas geweckt und festgehalten ward.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung... wurden folgende Treffer gezogen: 90,000 Kronen gewinnt: 66730; 30,000 Kronen gewinnt: 79751; 20,000 Kronen... gewinnt: 91592; 15,000 Kronen gewinnt: 33625; 5000... Kronen gewinnen: 34084 99286; 2000 Kronen gewinnen: 34773 52349 97760; 1000 Kronen gewinnen: 10853... 14460 13318 49661 50345 69164 96214; 500 Kronen... gewinnen: 20297 34433 35887 36488 41002 43068 46690... 49204 52314 67623 67909 69926 70122 77937 78269... 83601 83992 86951 90004 91235 94883 94977 95667... 95845 98642 99489 99916. Ferner wurden 1257 Treffer... mit je 170 Kronen gezogen. — Bei der heutigen Ziehung... wurde der Haupttreffer von 30,000 Kronen auf Nr. 79751... durch die Kunden des Bankhauses A. Först & Komp... A.-G. (Budapest, Szervita-tér 3) gewonnen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Konzert.) Schöner, edler, größer hat uns die... Künstlerin Bronislaw Herbertmans wohl nie... geleuchtet, als in seinem heutigen Konzert. Wir... hörten wieder einmal das Violinkonzert von Tschai... kowski — diesmal mit der ausgezeichneten Beglei... tung des „Symphonischen Orchesters“ — in der... blendendsten technischen Vollkommenheit, durchglüht... von heißer Leidenschaftlichkeit, die Conzetta durch... zittert von aller zarten, schmerzvollen Melancholie... der düsternsten Dargenjew-Novelle. Dann ein feines... Adagio von Mozart, Beethovens wie eben aus dem... Geiste der Musik geborene G dur-Romance, das... herrlich gefungene „Preislied“ in Wilhelmshaus Bear... beitung — durchwegs Höhepunkte aller und jeder... reproduktiven, nachschaffenden Künstlerkraft. Als... entzückende musikalische Gourmandise bot das Pro... gramn auch Mozarts seit langen Jahren nicht ge... hörte „Symphonie Concertante“ für Violine, Viola... und Oboe. In der Vertretung des Violapartes... stand Huberman ein Meister zur Seite: Oskar... Medbal, dessen technische und stilistische Robiesse... sich harmonisch an die Künstlerkraft des großen... Partners angeschlossen. Fast auf den Tag sind es fünf... undzwanzig Jahre, daß wir Medbal als Bratschist... im Rahmen des „Böhmischen Streichquartets“... kennen und bewundern lernten. Er ist ferner als... hochbegabter Komponist, als genialer Dirigent un... serer Liebe, unserer Wertschätzung noch näher ge... treten, und es ist wohl ein nur bescheidenes Zeichen... unserer Dankbarkeit, wenn wir anläßlich des ver... heimlichten Jubiläums dem Künstler unsere Freude... darüber zum Ausdruck bringen, in ihm einen wert... vollen Faktor unseres Kunstlebens besitzen zu können... Mit Huberman, der im Laufe des Abends wieder... begeistert unjubelet und zu mehreren Zugaben ge... nötigt wurde, sah sich auch Oskar Medbal durch ran... schenden Beifall ausgezeichnet. Mit vollstem Lobe... muß auch des von Kapellmeister Egrefsy geleit... eten Orchesters gedacht werden, das seine künstle... rische Schulung neben der bewunderungswürdigen... Begleitung der Solovorträge auch durch die sorgung... volle, plastische Wiedergabe der „Kienzi“-Duette... erhärtete.

\* Frau Kata S. Kaliboda zeigt sich auch... in ihrer neuesten Kollektivausstellung im... „Konzert Szalon“ als das stärkste Frauentalent un... serer Malerei. Sie vergendet zwar ihre fast man... nliche Kraft und verstreut ihr durch ernstes Studium... vertieftes Können oft bei schlechgewählten Aufgaben... auf großen Leinwänden, die von teilsanftartig arran... gierten Massen erfüllt sind, aber ihre reiche Begabung... hat so starke Reserven, daß sie sich bei der wirklich... empfundenen und inspirierten Arbeit voll einsetzen... können. In einer superben Herbststimmung und auf... dem Bilde einer Bauersfrau, die auf einer Pflanz... sät und gewissermaßen in der Sabbathruhe ihres... naiven Gemütes versunken ist, findet man die Künst... lerin in ihrer Wesenheit viel sicherer, als auf den... großen Repräsentationskompositionen und den novel... listisch gesprächigen Genres, die sie häufig auf das... Gebiet der malerischen Banalitäten locken. In den... kleinsten Bildern findet man die wirkliche Konz... tration einer feinen Malerpersönlichkeit, der alles

CABIRIA.  
Die grösste Filmsensation im  
ODEON Rottenbiller...  
uoa 37. sz.  
Vorstellungen um 5, 7, 8 und 10 Uhr.

besten ist, was noch modernem Kunstbau be-
langt. Das Bauwerk hat sich der Künstlerin mit
besonderer Willigkeit erschlossen und körperliches und
geistiges Leben spricht aus allen diesen Figuren, die
ihren Gestaltungsgeist sich als anziehende Objekte
zeigen. Auch das Gruppenporträt meistert Frau Kall-
veda mit vornehmlichen Mitteln der Kunst
und das imposante Gruppenbild, sowie die ungeheure
Lebensbreite erscheinen auf ihrer Leinwand immer
als fertige Gebilde einer zeichnerischen, koloristischen
und technischen Potenz. Von Erschöpfung und Still-
stand, die in den von Frauen geübten Kunst oft früh-
zeitig eintreten, ist bei Frau Kallveda keine Spur.
Der Eigenart ihrer Talente wird diese Malerin
noch viel schöpferisch Schönes und Wertvolles abge-
winnen.

Im Lustspieltheater wird morgen, Don-
nerstag, „Ocskay brigadéros“ mit Emil Jenyosi in
der Rolle gegeben. Für Freitag und Samstag abend
ist „Ozi vihar“ angelegt. Samstag nachmittags geht
„A kedélyes lovasrendőr“, abends „Románó“ in Szene.
Im Stadttheater erzielt die Operetten-
komité „A koristalány“ volle Häuser. Abends wird
von der Hauptdarstellerin Gabi Kerényi, Janka Szaton,
Sona Károlyi, Franz Gelcika, Aladar Bartady und
Károlyi Sili warm gefeiert. Samstag nachmittags wird
„Aranyos messerilág“, Sonntag nachmittags „Padlás-
szoba“ gegeben.

Der Beethoven-Abend des Tonkünst-
ler-Orchesters findet heute halb 8 Uhr in der
Reboute unter Mitwirkung Erwin Anreghs statt.
Den Abend leitet infolge Abschiedsfeierlichkeiten
Leiters Weingartner's Generalmusikdirektor Balling.
Sämtliche Karten vergriffen. (Spra.)

Am Mahler-Abend des Tonkünst-
ler-Orchesters am 8. d. gelangt des Meisters vornehm-
lichstes Werk: „Das Lied von der Erde“ zur
Ausführung. Dirigent: Viktor Keddal. (Spra.)

Der Strauß-Wagner-Abend des
Tonkünstler-Orchesters unter Leitung Balling's und
unter Mitwirkung Feinhals' zu Gunsten des Witwen-
und Waisenfonds des 1. Honvedregiments findet Sam-
stag, den 10. d., statt. (Spra.)

Feinhals-Matinée. Kammerjanger Fein-
hals bringt am 10. d., Sonntag, nachmittags Edu-
ard-Lieder, Löwe-Valladen und Wagner-Arien zu Ge-
hör. (Spra.)

Wagner-Gedenkfest. Das Programm
des am 14. d. unter Mitwirkung Anna Seifert's und
des Kammerjägers Burrian stattfindenden Wagner-
Abends enthält „Ruchstücke, Soli und Duette aus des
Meisters Opern und Orchesterkonzerten. (Spra.)

Die hochbegabte Mezzosopranistin Bianka
Kecskés gibt am 19. d. einen Liederabend in der
Reboute. (Spra.)

Der Vortragsabend Herrn Walden-Maria
Wagner am 23. d. bezieht regsten Interesse. (Spra.)

Mit Sachschick hängt an ihrem ersten Abend
am 14. d. auf Liederabenden von Schubert, Chopin,
Liszt, Grieg, Rubinstein und Prokofjev. Der zweite
Abend findet am 15. d. mit ganz neuem Programm
statt. (Spra.)

Am 15. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet in
samtlichen Räumen der Reboute ein Künstlerabend
statt. Mitwirkende: Kammerjangerin Erzi B. Sándor,
Bischoffsdorferin Magda Weis, Kammerjanger Karl
Burrian, Opernsänger Ludwig S. Kozsa. Moderation:
Viktor Dienstl. Karten (beschränkt) bei der
Harmonia. Telefon 3-46.

Huberman-Jülicher-Schubert's erster
Liederabend wird Freitag, den 8. Februar, in der Musik-
akademie abgehalten. (Harmonia.)

Emil Sauer's Chopin-Abend ist am 13. Fe-
bruar im Konzerthaus. (Harmonia.)

Am 17. Februar wird Erich Korngold, der
weltberühmte Komponist und Klarinettenist, Michael
Schöber, der gelehrte Bassbariton der Berliner Hof-
oper, Klara Rusil, die beliebte Koloraturjangerin,
mit dem Symphonischen Orchester einen Künstlerabend
veranstalten, welcher sich zu einem der sensationellsten
Ereignisse der Konzertsaison gestalten dürfte. (Harmonia.)

Lutz Kieselhausen, die weltberühmte
Königin der Tänzerin, gibt ihren Liederabend am 1. März
in der Reboute. (Harmonia.)

Silma Madagnakays Vortrags-
abend. Schon die erste Mitteilung, daß Silma Mad-
agnakays einen Vortragsabend gibt, hat in den weitesten
Schichten der Gesellschaft ein außergewöhnliches Interesse
erweckt. Der am 23. Februar in der Musikakademie ab-
zuhaltende Vortragsabend wird nach mehrmonatlicher
Zurückgezogenheit der Künstlerin ihr erstes Auftreten
sein. Die meisten Karten sind bereits vergriffen. (Har-
monia.)

In dem Doppelkonzert Desider Antalffy-
Sztros am 14. Februar werden Csiff Mendel (Ge-
sang) und Johann Hammerichlag (Orgel) mitwir-
ken. (Röjvárlgyi.)

Franz v. Becsen veranstaltet sein letztes Kon-
zert in dieser Saison am 6. März. (Röjvárlgyi.)

Im Liederabend Proszta Lich (Musikakademie)
spielt der Cellovirtuose Eugen Kerpely nächsten Son-
ntag „Kriofis Sonate E moll“ und „Phantasie“ von
Bach. Das Konzert beginnt pünktlich 7 1/2 Uhr. (Méry.)

Der Schubert-Abend Környei-Di-
mann-Eisenberger am Montag, 18. Februar, in
der Musikakademie wird unverzüglich ein hervorragendes
künstlerisches Ereignis bilden. Der größte Teil der
Sitze ist bereits durch ein sehr gewähltes Publikum ver-
griffen. (Méry.)

Mfred Hoch und Harry Son geben ihren
Cello-Sonatenabend Mittwoch, 20. Februar, in der
Musikakademie. Die beiden hier beliebten Künstler sind
seit ihrem jüngsten Konzert in ihrer Popularität ver-
dienstlich stark gestiegen. (Méry.)

Zum dritten und Abschiedskonzert Leo Si-
gals werden wieder alle Sitze bald vergriffen sein.
Die kleine phänomenale Cellistin Olga Silger spielt
an diesem Abend: Pöpper: Widmung, Gavotte, Effen-
tang, Chopin: Nocturna, Tarini: Andante, Goffic:
Lambourm. Sitze bei Méry, Dorochgasse 3, Palais
Gerbaud.

Den Erfolg des neuen Repertoires des Mo-
deru Babaszinpad bemerkt nicht besser, als daß
für die Vorstellungen am Donnerstag, Samstag und
Sonntag der größte Teil der Karten bereits heute ver-
griffen ist. Deshalb ersucht die Direktion das Publikum
zu wiederholtenmalen, die Karten möglichst im Vorhinein
an der Kasse des Theaters lösen zu wollen. (Theater-
ring 16, Jantimohar.)

Der brillante Film „Der Wolfshund“ ist
das interessanteste Bild des neuen Repertoires der
Urania. Um 5, 7 und 9 Uhr.

Nach kein Film hat einen so aufrichtigen, nach-
haltigen, eintönigen und hohen Erfolg erzielt wie die
neue Serie des am 5., 7., 8 und 9 Uhr im
Mozsoklép-Divon zur Vorführung gelangenden
sensationalen Meisterfilms „Legyővilágosság“
(„Es werde Licht“), welches kinematographische Werk in
jeder Beziehung zu den besten seines Genres gehört.
Seine Handlung ist die neuverwandte, die wir je
gelesen: besonders interessant sind jene Szenen, die uns
einen Einblick in die Anstrengungen des großstädtischen
Nachtlebens gestatten. Mit mächtiger Kraft beleuchtet
dieser Film auch das fernste Leben der Menschheit. Die
zweite Nummer des Programms, das zweifache Kriegs-
bild „Auf Kampf“, ist von nicht minder tiefem Inter-
esse. Es zeigt uns die Kämpfe, welche die Flugszeuge in
schwindelhafter Höhe miteinander führen, in lebendiger,
realistischer Weise. Das Publikum verfolgt mit verhaltenem
Atem den Verlauf dieses furchterregenden Ringens und be-
wundert die gelungenen Aufnahmen der furchtlich-schönen
Kämpfe.

Offener Sprechsaal.\*

Keresek 3-Azobas modern lakást
IV., V., VI. kerületben.
Cim a Híradóhivatalban.

GÁZ-, VIZ-, FÜRDŐ-
berendezések javítását szakemberen végzi
WIESEL, Vilmos császár-ut 47. sz.
Telefon 91-20.

Gyors- és gépirónó,
perfekt magyar-német nyelvűvel azonnali belépésre
felvételik. Ajánlatok „Royal“ jelűre Mossa hirdető-
sége, Budapest, Andrássy-ut 2.

Saldakontista és műszaki anyagbeszerző
budapesti nagy cég által azonnali belépésre keresetlik.
Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Excelsior“ jel-
űre Mossa hirdetőségbe, Budapest, Andrássy-ut 2.

Heinrich Weisz Nagyszálló
(Kom. Bars)
Gegründet 1910. Heißt gegen Rücknahme unangenehm
Schuhe mit Lederböhlen in jeder Größe und
Ausführung. Nicht ausgetragene
Stiefel erlaßt. Ein Paar Damenstiefel
circa 8. 70.-, 90.- u. 110.-, 1 Paar
Herrenstiefel circa 80.-, 100.- u. 120.-
Gestrichel prof. Firma. Ein Paar Herrenstiefel (Zeländen)
8. 74.-, 89.49 u. 105.40. 1 Paar echte Herrenstiefel mit Leder-
sohlen, starke Ausfertigung 8. 128.40. Kinderstiefel in jeder Größe
dilligst. Damenstiefel von 8. 15.- bis 8. 30.-. Lederbalancen mit
Polster von 8. 35.- bis 8. 45.-. Ferner Galma-Balancen
mit Lederbeleg von 8. 35.- bis 8. 45.-. Mit Bräuterkonnt
kann ich während des Festes nicht dienen.



Kaufe Brillanten,
Perlen, Gold zu allerhöchsten Preisen.
REICH NÁNDOR, Rombach-utca 2c.
Telefon: 27-61.

Dr. KAJDACSZY'S
Ordinationsanstalt für
Herren und Frauen.
Budapest, József-körút 2.
Ordinirt Vorm. von 10-4
und Abend von 7-8 Uhr

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Reisstärke Weizenstärke
Ersatz (deutsches Reichs-
paent) 100 Päckchen 24-
sweihundert Päckchen
gegen Nachnahme franco
In deutsche Waare, 100 Päckchen 24-
dreihundert Päckchen gegen Nachn. franco.
Machen Sie einen Versuch und Sie bleiben, wie mehr als zuzun-
andere Kaufleute, meine ständige Kundschaft.

Anton Gross Budapest,
Józsefiring 28

MEGHÍVÓ.
A Selmechányi Kereskedelmi és Hiteltársulat
Részvénytársaság Igazgatósága 1918. évi február hó
24-én (vasárnap), d. u. 8 órákor az intézet tanácsal-
mában tartandó
XXIX. évi rendes közgyűlésre
a t. részvényesekét tisztelettel meghívja.
TÁRGYSOROZAT:
1. Közgyűlési elnök és jegyző választása. — 2. Az 1917. évi
esztendő igazgatósági és felügyelő-bizottsági jelentés. — 3. A társu-
latok elnökeinek, a mérleg, a vesztesség és nyereség-
számla megállapítása, valamint határozatközlés a nyereség fel-
osztásáról. — 4. A felmerült kérdések. — 5. Igazgató és
az igazgatóság 5 tagjának 3 évre való megválasztása. — 6. Eszté-
leges indítványok.
Selmechány, 1918. évi január 29-én.
Az igazgatóság.

FLASCHEN
mit circa 30-35 gr. Inhalt
kauft in grösseren Quantitäten
Parfümerie-Fabrik W. SEEGER,
Wien, XV., Wurzbaehgasse 19.

Gázvezetékijavítások
POGÁNY, Telefon: József 1-48.
Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 30. sz.

Innerehalb 1200 Wochen sind zwei Haupt-
großer zu gewinnen im Betrag von
1.200.000 Kronen.
Auf Grund des Gesetzartikels XXXI vom Jahre 1885
offizieren wir zum Ankauf, u. zw.:
1. St. Konz. Hypothekenlose und gegen 40monat.
1. Neue ung. Rote Kreuz-Lose Raten 1-6.19
2. Konz. Hypothekenlose und gegen 40monat.
2. Neue ung. Rote Kreuz-Lose Raten 1-16.15
3. Konz. Hypothekenlose und gegen 40monat.
3. Neue ung. Rote Kreuz-Lose Raten 1-16.15
4. Konz. Hypothekenlose und gegen 40monat.
4. Neue ung. Rote Kreuz-Lose Raten 1-16.15
Bei Einsendung der ersten zwei Raten auf einmal
quittieren wir die dritte Rate gratis und versenden die
gesondert ausgestellten Kataloge, welche die Serien-
u. Nummern der Originallose enthalten. Der Käufer
besitzt dann das sofortige Gewinn- u. Erlösrecht.
Nationale Wechselstuben A. G.
Budapest, V., Gizella-tér 1 (Palais Haas), Ratensabteilung.

Megvételre
ajánlatunk gyárunkban raklázó kristályos és por-
alaku vegyítésű prima
boraxot.
Dr. Praetorius és Társai r.-t., Budapest, IX.,
Ráday-utca 12. Telefon: József 35-46.

PRATISSO!
Hadiipadomány pótló, zamatos jó ígű. Földbir-
tokosok, gardák részére rendkívül alkalom. Hadi-
fogók munkások ellátására. Legkisebb szállomány
1 karton = 100 csomag kor. öbért. Frankó csomagol-
ás. Frankó szállítás. Nagyobb vételnél megjelölő
árendedni.
Kapható: Dr. Praetorius és Társai r.-t.-nél,
Budapest, IX., Ráday-utca 12.
Telefon: József 35-46.

Nachtrag.
(Nach Schluß des Blattes eingelangt)

Zufangriffe auf italienische Städte.
Berlin, 6. Februar. (Privat-Tele-
gramm.) Aus Lugano wird gemeldet: Die italia-
nischen Tagesblätter sind erfüllt mit Schredens-
nachrichten über die neuesten Flieger-
angriffe in der Nacht vom 3. und im Laufe des
4. Februar. Die Blätter sind ganz besonders ent-
rüstet, weil die österreichisch-ungarischen
Flieger entgegen der allgemeinen Hoffnung auf
neue Benedig heimkehrten. In Treviso und
Mestre sollen die Verheerungen groß sein.
In Treviso gab es fünf Tote. Es wurden in

Wird dreißig Bomben abgeworfen. In Weftre wurden 120 Bomben abgeworfen. Hier gab es achtzehn Tote und 17 Verwundete. Padua wurde von sechzig Bomben schwersten Kalibers getroffen. Es gab vier Tote und zehn Verwundete. Darunter sind natürlich nur Zivilpersonen zu verstehen. Wieviel Militärpersonen getroffen wurden, das wird nicht berichtet. In Mestre zerstörten die Bomben die Kirche von St. Lorenzo. Padua stand, nach dem „Corriere della Sera“, die ganze Nacht unter einem Hüllenschrecken. Das „Journal d'Italia“ wurde gänzlich zerstört. Auch die Hauptfront des Donnes wurde von einer Bombe getroffen.

**Die Delegierten der Mittelmächte haben Petersburg verlassen.**

Berlin, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Gyrfach-Korrespondenz“ meldet aus Petersburg: Während die österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Delegierten zum größten Teil Petersburg wieder verlassen haben, weilen die deutschen Delegierten noch in der russischen Hauptstadt. Doch sind, der „Pravda“ zufolge, die Verhandlungen vorläufig ausgesetzt worden. Ihre Wiederaufnahme scheint von dem weiteren Verlauf der Besprechungen in Brest-Litowsk abzuhängen.

**Die Rada will die schnellste Herstellung des Friedens.**

Genf, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Journal de Geneve“ zufolge hat die Rada ein Manifest erlassen, worin sie neuerlich als Hauptprogramm die schnelle Herstellung des Friedens mit dem Bierbund anspricht, um der Ukraina cheftigen die Rückkehr zu geordneten Verhältnissen zu ermöglichen.

**Friedensantrag der italienischen Sozialisten.**

Zürich, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Avanti“ meldet, daß die sozialistische Kammerfraktion am Sonntag für die im Februar zusammentretende Kammer die Einbringung eines Friedensantrags beschlossen habe.

**Deutsche Unterseeboote an der französischen Küste.**

Paris, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Matin“ meldet über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote an der französischen Küste: Ueber das Palmar heimkehrende kanarische Fischerboote melden, ein Geschwader deutscher Unterseeboote sei auf der Strecke von Dakar unermüdlich tätig. In der zweiten Hälfte Januar wurden mehrere amerikanische Schiffe torpediert. Von Süden her ist Jordanischer Panzerunterseeboot hörbar.

**Auflösung der griechischen Kammer.**

London, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ melden aus Athen: Die im Mittwoch einberufene Kammer wurde unter Berufung auf § 37 der Verfassung noch vor deren Zusammentritt aufgelöst. Der Grund hierfür bildet die Haltung feindlicher Gruppen, die angesichts der Unruhen in Athen und Samos durch ihr Auftreten in der Kammer die Mobilisierung verzögern wollten.

**Die Opfer der deutschen Unterseeboote und Flugzeuge.**

London, 5. Februar. Von der Lam antwortete im Unterhause auf eine Anfrage, es seien im ganzen 14,120 am Kriege unbeteiligte Männer, Frauen und Kinder durch deutsche Unterseeboote und Flugzeuge getötet worden. Von den Deutschen seien keine Berichte über Tötung von im Kriege Unbeteiligten durch kriegerische Handlungen der Alliierten veröffentlicht worden.

**Die revolutionäre Armee auf dem Marsch gegen Kiew.**

Petersburg, 6. Februar. („P. T. M.“) Der Kaiser ist eingetroffen. Das Hauptquartier teilt mit: Die Truppen der revolutionären Armee von Kiew nahmen nach ihrem Auszug aus der Ortschaft Kruppa die Stadt Zigin und sind auf dem Marsche gegen Kiew.

**Der Kapitalist.**

(Die Kohleneinfuhr aus Deutschland.) Aus Wien wird telegraphiert: Bei den in der letzten Januarwoche zwischen den Vorsitzenden des gemeinsamen Kohlenausschusses und Vertretern der österreichischen und ungarischen Regierung mit dem Reichskommissar für Kohleneinfuhr in Berlin über die Kohlen- und Steineinfuhr aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich-Ungarn geführten Verhandlungen wurde von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß von keinem der beteiligten Staaten die Ausfuhr größerer Kohlenmengen zugesagt werden soll, als mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse tatsächlich zur Lieferung gelangen können. Demgemäß wurde vereinbart, daß monatlich einzuführen sind nach Oesterreich 572,500 Tonnen und nach Ungarn 233,500 Tonnen Steinkohlen und für die Donauschiffahrt 10,000 Tonnen.

(Ungarische A.-G. für Ureproduktion.) In den Räumlichkeiten der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse A.-G. wurde heute unter Vorsitz des Hofrates J. Boór mit einem vollbesetzten Aktienkapital von zehn Millionen Kronen die Ungarische Aktiengesellschaft für Ureproduktion gegründet, welche sich die moderne, intensive Kultur des ungarischen Bodens, die Förderung der heimischen Viehproduktion und die Errichtung von landwirtschaftlichen Industrien zur Aufgabe gestellt hat. Außerdem wird sich die Gesellschaft mit sämtlichen Zweigen der landwirtschaftlichen Immobilien-Geschäfte befassen: sie wird Bestellungen ankaufen, um auf demselben intensive, moderne Wirtschaften einzurichten, parzellieren und Kolonisationsaktionen vorzunehmen. Die Ungarische Aktiengesellschaft für Ureproduktion hat das aus 16,000 Joch bestehende Simongäter Herrschaftsgut des Reichstagsabgeordneten Samuel v. Wändy in Pacht genommen. Diese Pachtung wird durch die mit vier Millionen Kronen Aktienkapital gegründete „Landwirtschaftliche A.-G.“ für das Komitat Somogy“ betrieben. Zum Präsidenten dieser Gesellschaft wurde Graf Max Gonyos, zum Vizepräsidenten Michael v. Góthony gewählt. Außerdem wird die Ungarische Aktiengesellschaft für Ureproduktion im Laufe dieses Jahres noch weitere 11,000 Joch der teils als Eigentum erworbenen, teils in Pacht genommenen Güter in Betrieb nehmen, so daß sie im laufenden Jahre bereits auf zusammen 30,000 Joch eine intensive Landwirtschaft betreiben wird.

(Die Frage des Luftverkehrs in Ungarn.) Anlässlich des jüngst hier stattgehabten mitteleuropäischen Kongresses in Angelegenheit der Schaffung eines einheitlichen Luftverkehrs ist vielfach auch die Frage der nach dem Kriege unbedingt erfolgenden Einführung des Luftverkehrs in Ungarn erörtert worden. In der maßgebenden Kreise bildet diese hochwichtige Angelegenheit längst Gegenstand eingehender Beratungen. Der Luftverkehr soll bei uns in erster Reihe im Postverkehr nutzbar gemacht werden. Die derzeit zu Kampfwegen verwendeten Luftfahrzeuge sollen sich ganz besonders zur Beförderung von Briefen und Paketen eignen. Ein Personenverkehr ist vorläufig nicht in Aussicht genommen, da hierzu besondere, große, zur Aufnahme von 10-20 Personen geeignete Apparate gebaut werden müssen. In dem nach dem Kriege unbedingt einsetzenden internationalen Luftverkehr wird Ungarn infolge seiner zentralen Lage zu einer wichtigen Rolle berufen und Budapest unbedingt eine Hauptstation der geplanten großen internationalen Linie Hamburg-Konstantinopel bilden. Als eine Hauptstation des Inlandverkehrs ist Ziume in Aussicht genommen. Ob der Betrieb des Luftverkehrs unter Beteiligung des Staates, von diesem allein oder von Privatgesellschaften gehandhabt werden wird, darüber ist in maßgebenden Kreisen eine endgültige Entscheidung nicht getroffen worden. Vorläufig ist jedoch Tatsache, daß emlich an der Verwirklichung des Planes zur Einführung des Luftverkehrs gearbeitet wird und daß mit der Leitung der diesbezüglichen Bearbeitungen das Eisenbahn- und Schiffahrts-Inspektorat, beziehungsweise Inspektor Dr. Ludwig Sz. betraut ist.

(Die Getreidelaufpreise.) Der Minister für Volksernährung hat die Preise für den Getreide-

kauf der Eier neuerdings wie folgt festgesetzt: Für Originalwaare vom 6. bis 16. d. M. 600, vom 17. bis 24. d. M. 670, für klassierte und lampierte Waare vom 6. bis 16. d. M. 720, vom 17. bis 24. d. M. 700. Diese Preise beziehen sich ausschließlich auf frische Ware.

(Eröffnung der Warenaufnahme.) Die Direktion der Kon. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, daß sie die Güteraufnahme auf der Station Pozsony im Verkehr mit den bereits eröffneten Stationen Wien und Budapest am 11. Februar 1918 eröffnet. — Eine ähnliche Kundmachung veröffentlicht auch die Direktion der D. D. G.

(Von der Börse.) Die Tendenz des Effektenverkehrs war auch heute eine feste, es lagen Kaufordres vor und die Kurse einer Reihe von Conto- und Schrankenwerte gingen beträchtlich in die Höhe. Ungarische Kredit avancierten um 15 Kronen, Agrar um 11 Kronen, Holzbank um 25 Kronen, Salgó um 25 Kronen, Kima um 7 Kronen, während die meisten übrigen Bankaktien 5 bis 10 K., Schiffahrtsaktien 30 bis 50 K. gewannen. Der Schluß des heutigen Verkehrs ging auf günstige Wiener Kursmeldungen in fester Tendenz vor sich. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 1208, Oesterreichische Kredit 786, Kommerzbank 5050, Ungarische Bank 800, Eskontobank 676, Agrarbank 895, Holzbank 770, Hypothekbank 505, Wienerländische Bank 473, Realitätenbank 570, Verkehrsbank 522, Ungarische Grundbesitzbank 362, Merkur 305, Besenische Agrarbank 346, Leopoldstädter 265, Konfordinmühle 675, Erste Budapest 2600, Gifela 640, Besenier 915, Piegel und Zement 260, Ötzegom-Zajváner 700, Oberungarische Berg und Hüter 1450, Drafsche 870, Wagnier 315, Upphalt 72, Aera-nische 410, Salgóarjaner 935, Uikämmer 577, Abzug 432, Ganz-Sarabius 3780, Läng 409, Sipat 240, Kinnamurányer 941, Solik 435, Arkenáner 383, Braßder 410, Danica 810, Ghörer Defal 570, Ungarische Papier 350, Temesváder Spiritus 520, Holzproduzenten 1400, Motilb 489, Ungarische Zucker 3040, Gummi 950, Ungarische Eisenbahnwerke 473, Masice 2760, Scherke 740, Temesváder Bier 909, Maria 1480, Atlantica 1105, Lenante 810, Straßenbahn 734, Südbahn 97, Staatsbahn 878, Trakt 220. — Aus Wien wird telegraphiert: Die Bestimmung, die sich der gestrigen Börse bemächtigt hatte, ist im Hinblick auf die bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen in Brest-Litowsk sowie im Anschluß an die feste Haltung der gestrigen Berliner Börse einer freundlichen Auffassung gewichen, die sich in Rückkäufen und Deckungen äußert. Die daraufhin eingetretene Erholung ist eine recht ausgiebige, besonders in Staatsbahnaktien, welche um 28 Kronen in die Höhe gingen. Auch die anderen Aktienpapiere erzielten namhafte Steigerungen. Im Schranken standen Schiffahrt, Kohlen-, Petroleum-, Maschinen-, Papier-, Gummi-, Email- und Brückenbauaktien in größerer Nachfrage, während bloß böhmische Bahnaktien und Brückenbauaktien billiger angeboten waren. Die Besserung der Schiffahrtaktien bewegte sich zwischen 50 und 60 Kronen. Der Anlagemarkt blieb ruhig.

(Von Getreidemarkt.) Die Getreidebörsen blieben auch heute verkehrlos. Samereien sind kaum beachtet.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

**Das Programm der Programme.**  
 Die zwei mächtigsten Filmschöpfungen der Saison.  
**FRIEDE!!**  
 Romantische Geschichte aus der grossen Zeit in 4 Aufzügen. Weltberühmtes Kunstwerk der Nordisk-Film Co. — Ausserdem:  
**Der grüne Diamant.**  
 Amerikanisches Schauspiel in 4 Akten. Kolorierter Film, dessen Ausstattung Hundertausende kostete.  
 Gelangen mit grossem Erfolge zur Vorführung im  
**ROYAL-APOLLO.**  
 Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

**CABIRIA.**  
 Das mächtigste Kinobild im  
**TIVOLI** Nagymező-  
 utca 8. sz.  
 Vorstellungen um 5, 7, 8 und 10 Uhr.

Seite 8  
 (deutsches Reichsp...  
 100 Päckchen 40...  
 Nachnahme franko...  
 100 Päckchen 50...  
 gegen Nachn. franko...  
 wie mehr als tausend...  
 Kundschaft.  
 Budapest,  
 Josefiring 28  
 v. o.  
 Hirtentel...  
 018. am februar 66...  
 Kőgyűlésre  
 1917. 1918. 1919. 1920.  
 1921. 1922. 1923. 1924.  
 1925. 1926. 1927. 1928.  
 1929. 1930. 1931. 1932.  
 1933. 1934. 1935. 1936.  
 1937. 1938. 1939. 1940.  
 1941. 1942. 1943. 1944.  
 1945. 1946. 1947. 1948.  
 1949. 1950. 1951. 1952.  
 1953. 1954. 1955. 1956.  
 1957. 1958. 1959. 1960.  
 1961. 1962. 1963. 1964.  
 1965. 1966. 1967. 1968.  
 1969. 1970. 1971. 1972.  
 1973. 1974. 1975. 1976.  
 1977. 1978. 1979. 1980.  
 1981. 1982. 1983. 1984.  
 1985. 1986. 1987. 1988.  
 1989. 1990. 1991. 1992.  
 1993. 1994. 1995. 1996.  
 1997. 1998. 1999. 2000.  
 2001. 2002. 2003. 2004.  
 2005. 2006. 2007. 2008.  
 2009. 2010. 2011. 2012.  
 2013. 2014. 2015. 2016.  
 2017. 2018. 2019. 2020.  
 2021. 2022. 2023. 2024.  
 2025. 2026. 2027. 2028.  
 2029. 2030. 2031. 2032.  
 2033. 2034. 2035. 2036.  
 2037. 2038. 2039. 2040.  
 2041. 2042. 2043. 2044.  
 2045. 2046. 2047. 2048.  
 2049. 2050. 2051. 2052.  
 2053. 2054. 2055. 2056.  
 2057. 2058. 2059. 2060.  
 2061. 2062. 2063. 2064.  
 2065. 2066. 2067. 2068.  
 2069. 2070. 2071. 2072.  
 2073. 2074. 2075. 2076.  
 2077. 2078. 2079. 2080.  
 2081. 2082. 2083. 2084.  
 2085. 2086. 2087. 2088.  
 2089. 2090. 2091. 2092.  
 2093. 2094. 2095. 2096.  
 2097. 2098. 2099. 2100.

Allerlei.

(Die Ärzte des trojanischen Krieges.) Ueber die... (Die Ärzte des trojanischen Krieges.) Ueber die... (Die Ärzte des trojanischen Krieges.) Ueber die...

Restor, Kleus' Sohn, du erhabener Ruhm der... Surtig, beizt dein Wagnisgehirn; auch betret' es... Neben dir; dann zu den Schiffen gelenkt die stampfenden... Denn ein heilender Mann ist wert wie viele zu achten... Der Königin den Pfel und mit lindernder Salbe verbindet.

Sonst erwähnt im ganzen 146 Verbindungen, die durch Stein, Säbel, Schwert und Pfeil, die Waffen des... (Sonder erwähnt im ganzen 146 Verbindungen, die durch Stein, Säbel, Schwert und Pfeil, die Waffen des...)

Hälfte der Halbinsel schenkte. Die wertvolle und ebenso... (Hälfte der Halbinsel schenkte. Die wertvolle und ebenso...)

(Der erste weibliche Schiffskapitän.) Italien darf... (Der erste weibliche Schiffskapitän.) Italien darf... (Der erste weibliche Schiffskapitän.) Italien darf...

(Die Büchererzeugung im Kriege.) Die literarische... (Die Büchererzeugung im Kriege.) Die literarische... (Die Büchererzeugung im Kriege.) Die literarische...

nungen. Deutschland veröffentlichte in den gleichen... (nungen. Deutschland veröffentlichte in den gleichen...)

(Lebensmittelzulagen für Neubermählte.) Das... (Lebensmittelzulagen für Neubermählte.) Das... (Lebensmittelzulagen für Neubermählte.) Das...

(Liebe auf den ersten Blick.) „Frau: „Und... (Liebe auf den ersten Blick.) „Frau: „Und... (Liebe auf den ersten Blick.) „Frau: „Und...“

(Humor aus dem Felde.) Wir lesen in der „M... (Humor aus dem Felde.) Wir lesen in der „M... (Humor aus dem Felde.) Wir lesen in der „M...“

(Guter Verweis.) Richter: „Sind Sie sicher, daß... (Guter Verweis.) Richter: „Sind Sie sicher, daß... (Guter Verweis.) Richter: „Sind Sie sicher, daß...“

(Das Unheil.) Fremder: Ist denn durch die... (Das Unheil.) Fremder: Ist denn durch die... (Das Unheil.) Fremder: Ist denn durch die...“

Die Fliege im Bernstein.

— Roman von G. v. Adlersfeld-Balckstein. —

Hier komme ich damit auch auf den Brief meiner... (Hier komme ich damit auch auf den Brief meiner...)

Liebe Dorothee! Es ist keine Schande, überlegen... (Liebe Dorothee! Es ist keine Schande, überlegen...)

Es war ein erster Kriegsrath, den ich mit meiner... (Es war ein erster Kriegsrath, den ich mit meiner...)

Ich unserer angeborenen Bescheidenheit haben wir... (Ich unserer angeborenen Bescheidenheit haben wir...)

Um ganz sicher zu gehen, war es wünschenswerth... (Um ganz sicher zu gehen, war es wünschenswerth...)

Ahnungslos, daß Ihnen ein anderer Weg offen... (Ahnungslos, daß Ihnen ein anderer Weg offen...)

Nachdem nun Alles in schönster Ordnung war... (Nachdem nun Alles in schönster Ordnung war...)

hatten wir Zeit gewonnen, um einige Tage vorüber... (hatten wir Zeit gewonnen, um einige Tage vorüber...)

Matthea Linz ihre Ahnungen nicht vergeblich gehabt... (Matthea Linz ihre Ahnungen nicht vergeblich gehabt...)

Nun durften wir aber schon ein wenig leichtsinnig... (Nun durften wir aber schon ein wenig leichtsinnig...)

Ach, wir haben eben alle unsere schwachen Seiten!... (Ach, wir haben eben alle unsere schwachen Seiten!...)

Ich übergehe den peinlichen Schlaf unseres Zusammen... (Ich übergehe den peinlichen Schlaf unseres Zusammen...)

Jetzt freilich sehe ich ein, daß meine humane... (Jetzt freilich sehe ich ein, daß meine humane...)

(Schluß folgt.)

Seite 10

Nagy. kir. Opera. Bibliás ember. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház. Hotel Imperial. Kezdeté fél 8 órákor.

Városi Színház. Kóristalány. Kezdeté fél 8 órákor.

Kiráy Színház. A pacisirta. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Intim-Kabare. Kezdeté fél 8 órákor.

Nemzeti Színház. A hogy tetszik. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. Ocskay brigadéros. Kezdeté 7 órákor.

FOLIES CAPRICE. Telefon: 14-22. Hóvay-utca 18. Jeden Abend Punkt 1/8 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM. VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22. Heute, Donnerstag, 2 Vorstellungen.

Sylvester Kreml. mit dem weltberühmten antipodischen Ballet und dem brillanten Feuersprogramm.

ROYAL-BIERCABARET. Brillantes Schlager-Programm v. halb 8 bis 11 Uhr. Neue Posse von Nagy Endre und Szöke Szakáll.

Wintergarten. Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Anfang 7 Uhr 10 Minuten.

SORRENTO BAR RESTAURANT. VI., TERÉZ-KÖRUT 19 (ECKE ARADI-UTCA). Eigentümer: ELEMÉR DEÁK.

MÖBEL. Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Salons in grösster Auswahl erhältlich im Möbelhaus BALAZS & Comp.

Schwarze Liste. Grössere Firma in Kristiania, die seit 1915 auf der englischen Schwarzen Liste gewesen ist, sucht hierdurch Verbindung mit Exporteuren, Importeuren, Fabriken, Assekuranz-Gesellschaften, die Agenten oder andere Verbindung in Norwegen wünscht.

NEPTUN-CITRON für Thee, Limone, de Salat 30 Heller. Engros: „STELLA“, Budapest, VII., Elemérgasse 29

Verleihung von wasserdichten Plachen zumässigen Leihgebühren bei Faludi & Elek BUDAPEST, V., Nagykörön-u. 22. Telefon 82-37 u. 175-80. Telegrammadr. „SEGEL“

„Es werde Licht“ Neue Serie. Selbständiges Werk. Weltensachen. 5 Aufzüge. LUFTKÄMPFE. Stauenerregende Aufnahmen des Luftkrieges in 2 Teilen. Kass.: Vorm. 11-1, nachm. v. 4 ab. Vorstellungen: 5, 7, 8, 9, 10 Uhr.

„AZ ARANYÁSÓ“ Irtá: Molnár Ferencz. Hétfőn, 11-én! premiére!

KÖRUTI FÜRDŐ mech. gőzmosó intézet, Erzsébet-körut 51. és Király-utca 65. szám

Haarausfall halt in 30 Tagen gegen Garantie, nach Gebrauch des „RECTIFIC“ Haarpräparator welcher zufolge seiner eigenartigen Zusammenstellung die Kopfhaut imprägniert, den Haarwuchs beschleunigt und das Haar wunderbar konserviert. Preis einer grossen Flasche 12.- Kronen. Bei Nachnahmebestellungen sind 2.- Kronen im Vorhinein einzusenden. (Auch in Marken.) Parfümerie „Livia-Eva“ Budapest, VII., Erzsébet-körut 34.

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige Essigessenz zu haben bei Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telefon 39.

Ich offeriere ohne Verbindlichkeit per Post gegen Nachnahme und Angabe, per Bahn gegen Vorauszahlung des ganzen Betrages:

Table listing various goods and prices: Thee, gute Qualität 1 Kg. 80.-; Thee-Ersatz 1 Liter Flasche 0-er) Wald. 13.-; Essigsäure 50% 1 Liter Flasche 1 Kg. 58.-; Zitronensäure, Waldmann'sche, 1 kleine Flasche 2.50; Weinsteinsäure 1 Kg. 85.-; Bruch-Chokolade 1 " 60.-; Chokolade, Lessoro Qualität, prima Marke 1 " 72.-; Rosinen, goldgelb 1 " 30.-; Kirschen, schwarz 1 " 18.-; Suppenwürfel, ausgez. Qualität 100 St. 4.-; Bergmann-Würfel, von einem Stück 1 Liter ausgezeichnete Suppe 100 24.-; Pfeffer, gestossen, 130 Briefe zu 50 H. 50.-; Pfeffer, gestossen, 130 Briefe zu 80 H. 80.-; Zimt, gestossen 130 Briefe zu 40 H. 40.-; Kümmel 130 Briefe zu 40 H. 40.-; Gewürzpfefel 130 Briefe zu 30 H. 30.-; Safran 130 Briefe zu 30 H. 30.-; Zitronenersatz 1 Kassette, 120 Briefe zu 60 H. 60.-

Heinrich Stern, Grosshändler, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 6. Telefon: József 52-01.

Kaufe ZÄHNE ALTE per Stück bis K. 3.- Gebisse bis K 100.-. Postsendungen werden prompt erwidert. Erstes Wiener Zahn-Erkrankungshaus Politzer, Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 6. I. Stock.

Jucken, Flechten, Krätze beseitigt raschestens „Braune Salbe“. Schmutzt nicht, geruchlos. Probefiegel K 2.30, grosser Fiegel K 4.-, Familienportion K 11.-. Budapest. Depot. Apotheke Török, Király-utca 12. Provinz-Bestelladresse Dr. Fleisch „Kronen-Apotheke“, Győr, Ungarn.

Gesucht Maschinen zum Pressen von Kaffee-Tafeln á 100 Gramm. Angebote unter Chiffre „T. 502 Q.“ an die Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I.

Dr. Füredi gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Kassenchirurg, Ritter des Medjidie-Ordens etc. ORDNIERT gegen alle Geschlechts- und Frauenleiden, Nerven-, Haut- und Blindheiten: Budapest, Rákóczi-ut. 23. I. Stock von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. — Chemische und mikroskopische Untersuchung und Ehrlich 606 Impfung. — Brieflich gewissenhafte Fachratschläge. Honorar-mässig.

Moderne Kapitalsverwerthung. Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Ausschluß jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer Leibrente. Eine 65jährige Person erhält zum Beispiel für K 10.000 Einlage von der Sparkassa an Zinsen ... 3.5% = K 350 jährlich, hingegen Leibrente 10.5% = „ 1388

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“ BUDAPEST, VI., Deákplatz „Anker-Palais“

Gesamtaktiva ... 185,856,945 68 Kronen Versicherungsstock ... 87,825 Polizen über K 572,938,766-19 Versicherungskapital und „ 1,311,979.13 Jahresrente.

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

„DER ANKER“ BUDAPEST, VI., Deákplatz „Anker-Palais“

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

